

Schach-Bundesligisten sind die Asse des Postsportvereins

Aber auch der Breitensport ist hier gefragt – Neues Vorhaben: Abteilung Gesundheitssport

In der Bundesrepublik gibt es derzeit 374 Postsportvereine. Genau 56 davon in den neuen Bundesländern. Von den etwa 210 000 aktiven Mitgliedern sind rund 80 000 Jugendliche. Die Förderung der Postsportvereine ist der Deutsche Bundespost pro Jahr rund 5 Millionen DM wert, mit diesem Förderbetrag erweist sie sich als guter, verständnisvoller Mäzen in Sachen Sport für viele. Soweit Manfred Hauschild, bei der Direktion Postdienst Dresden im Referat für Unternehmenskommunikation zu finden. Mit ihm, auch mit Günter Leopold, dem amtierenden Vorsitzenden, sowie mit Geschäftsführer Jürgen Pechan sprachen wir über den Postsportverein Dresden, über seine bisherige Entwicklung und auch über die nächsten Ziele und Aufgaben.

Anlaß dazu war eigentlich eine Auszeichnungsrunde, die kürzlich für sechs Postsportvereine sowie eine Einzelperson (Günter Leopold) stattfand. Sie erwiesen sich als beste Werber in einer Aktion, bei der es darum ging (und noch geht), weitere Mitglieder für die Postsportvereine zu gewinnen und dabei natürlich vor allem solche, die bei der Post beschäftigt sind oder waren. Für den Dresdner Postsportverein waren das 220, womit die Gesamtmitgliederzahl auf etwa 1 300 stieg. Sie können in elf Abteilungen sowie vier Sportgruppen Breitensport aktiv sein, an Sportstätten stehen ihnen die Tennisanlage in der Stollstraße sowie der Platz in der Hebelstraße zur Verfügung. Dazu rund 20 Turnhallen, die Schwimmhalle in Klotzsche, das Rollsportstadion in der Pieschener Allee und der Sportplatz in der Saalhausener Straße sowie eine Hütte in Ostrau an der Kleinen Liebe.

Mit ihren Bundesligamannschaften der Männer und Frauen sowie einer starken Nachwuchsabteilung zählen die



Die Werbung neuer Mitglieder für Postsportgemeinschaften war angesagt – die Besten wurden ausgezeichnet. Hier würdigt Armin Stoffleth (links), Präsident der Direktion Postdienst, mit Günter Leopold vom Postsportverein Dresden den besten Einzelwerber. Foto: pi

Schachspieler zu den Assen des Postsportvereins. Zu ihnen stieß nun auch wieder der Internationale Großmeister Wolfgang Uhlmann. Im Rollkunstlauf und Synchronschwimmen ist man dabei, die Leistungsrückstände zu den alten Bundesländern abzubauen, attraktiv für viele sind auch Tennis (hier vor allem sucht man weitere Mitglieder), Schwimmen, die Leichtathletik in ihrer ganzen Breite sowie der Fußball.

Mit guten, weil neuen Ideen meldeten sich die Wanderer zu Wort. Ihre vier „Schnupper-Wanderungen“, vor allem für Senioren gedacht, verbanden sie mit einem Zettel voller Fragen darüber, welche Sportart man denn so favorisiere.

Eine gelungene Aktion, zu der über Interessenten beitrugen. Viel Zuwachs erhielten auch die Sportakrobaten, sind vor allem Kinder aktiv. Auch Gymnastik ist gefragt, sie steht je Montag ab 15.30 Uhr in der Turnhalle der 54. Schule auf dem Programm.

Als nächstes wird man beim Dresdner Postsportverein eine Abteilung Gesundheitssport bilden, eine soziale Variante des Sports, mit der man vorbeugend Gesunderhaltung beitragen und die Rehabilitation zum Wiedergesunden verhelfen will. Eine gute Sache, empfehlenswert zur Nachahmung auch für andere. **Herbert Heid**

Vom Stadtfußball

Amateurpokal nach knappem Finalsieg an Postsportverein

Zweite „Garnitur“ von SEM mit 2:1 Toren geschlagen

Als Halali im Fußball der Stadt wurde britz und Trachenberge um den Kickerpokal. Hier gewannen die Jungen aus

Großmeisterturnier in Schach für Damen

Mit dem Dresdner Schachfestivale vom 1. bis 10. Juli im Schloß Brechtzberg knüpft der Dresdner Schachbund nach zweijähriger Unterbrechung an die Tradition solcher Veranstaltungen in Dresden an. Kernausschuss der Veranstaltung ist ein

Deutscher Meistertitel für Dresden

Schacholympiade-Nachwuchs erfolgreich

Junge Schachmeister bis 15 Jahre aus der gesamten Bundesrepublik trafen sich vom 21. bis 24. April in Templin. Unter dem Motto „Jugend trainiert für Olympia“ trugen sie das Finale der Deutschen Meisterschaften im Schulschach 2005 aus.

Sachsen war mit einem Vierer-Team des Landessiegers Sportgymnasium Dresden vertreten.

Das Team bildeten Felix Graf (12), Elena Winkelmann (13) – beide Mitglieder des Bundesdeutschen Nachwuchsteams zur Schacholympiade 2008 – Nicole Lorenz (13) und Philipp Boos (11 Jahre).

Mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung legten sie schon eine Runde



Das Siegerteam. Ihm gehören Felix Graf, Elena Winkelmann, Nicole Lorenz und Philipp Boos an. Foto: privat

vor Schluss die Goldspur nach Dresden. Das Wertungsklasse-III-Team des Sportgymnasiums Dresden ist Deutscher Meister 2005 im Schulschach!

Post-Schachabteilung geht zum Dresdner SC

Ein 29jähriges Kapitel Dresdner Schachgeschichte geht zu Ende - Schach beim Post SV Dresden. 1965 zwang ein DTSB-Beschluß die Schachspieler dem damaligen Olympiazentrum SC Einheit Dresden den Rücken zu kehren. Bei Post fanden sie eine neue Heimat. Der Aufschwung in den 80er Jahren mit zahlreichen DDR-Meistertiteln fand zu Beginn dieses Jahrzehnts seine Fortsetzung. Zwei erfolgreiche Bundesligamannschaften, der unerwartete Pokalsieg der Damen im Mai, Deutsche Meistertitel für Henning Schneider und das U 13-Team und eine große Nachwuchsabteilung mit vielfältigen Titelambitionen zeugen davon.

Im April beschloß die Mitgliederversammlung des Dresdner Sportclubs 1898, die Schachspieler als elfte Abteilung in ihre Reihen aufzunehmen. Beim Dresdner Schachfestival '94 vom 14. bis 24. Juli auf Schloß Albrechtsberg werden Gundula Heinatz, Wolfgang Uhlmann erstmals für den DSC um Punkte kämpfen. **Konrad Müller**

Schach in Dresden

Der Lauf der Zeit bringt Veränderungen, und so hat sich auch das Bild des Dresdner Schachs gewandelt. Heute, 1994, gibt es zehn Schachvereine in der sächsischen Landeshauptstadt. Wer kennt schon außerhalb der Stadtgrenzen den SV Dresden-Leuben oder den SV Dresden-Striesen, TuR Dresden oder Alte Johannstadt? Das wichtigste, man trifft sich dort, einfach um eine Partie Schach zu spielen.

In den vergangenen Wochen ging ein großes Kapitel Dresdner Schachgeschichte zuende, Schach beim Post SV Dresden. Vor 29 Jahren zwang ein DTSB-Beschluß die Schachspieler, dem damaligen SC Einheit Dresden den Rücken zu kehren. Eine nichtolympische Sportart an einem Olympiazentrum war der DDR-Sportführung ein Dorn im Auge. Dem Leistungsgedanken blieben die Dresdner Schachspieler treu, zwei Bundesligamannschaften und eine große Nachwuchsabteilung mit vielfältigen Titelambitionen zeugen heute davon. Da sich der Post SV Dresden seit 1992 fast ausschließlich am Breitensport orientiert, waren Entscheidungen zur langfristigen Sicherung der sportlichen Perspektive notwendig. Unter diesem Gesichtspunkt wechselte nun die gesamte Abteilung zum Dresdner Sportclub 1898 e.V., der zu Beginn der 90er Jahre aus dem SC Einheit Dresden hervorgegangen ist. Großmeister Wolfgang Uhlmann, Manfred Kahn, Hans-Jürgen Kneschke, Wolfgang Mescheder und Werner Schreyer kehrten damit nach 29 Jahren an ihre sportliche Heimstatt zurück.

Für Interessenten an dieser Stelle ein kleiner Wegweiser:

Dresdner SC 1898	Johannstädter Kulturtreff, Dürerstr. 79	Dienstag, 18.30-22 Uhr
Nachwuchs	113. Grundschule, Hans-Grundig-Str.	Freitag, 16.30-19 Uhr
SV Dresden-Leuben	Sportplatz, Pirnaer Landstr. 131	Dienstag, 18-22.30 Uhr
SV Dresden-Striesen	Klubhaus Pentacon, Schandauer Str. 64	Freitag, 18-22 Uhr
TuR Dresden	Sportplatz, Wurzener Str.	Freitag, 18-22 Uhr
BSW Dresden	Wiener Str. 5b (Speisesaal)	Donnerstag, 18-22 Uhr
Grün-Weiß Dresden	Comeniusstr. 101	Freitag, 18-22 Uhr
Dresdner SK 90	Haus der Diakonie, Louisen-/Ecke Rothenburger Str.	Donnerstag, 18-22 Uhr
USV TU Dresden	Sportbaracke, Zellescher Weg 16	Dienstag, 19-22 Uhr
Alte Johannstadt	10. Mittelschule, Johann-Wolfgang-von-Goethe-Str. 1	Freitag, 18-22 Uhr

Impressum:

Turnierinformation zum Dresdner Schachfestival
Herausgeber: Dresdner Schachfestival e.V.
01159 Dresden, Oskar-Mai-Str. 19
Satz: Euroschach & Spiel OHG, Dresden
Druck: TYPOART GmbH, Dresden
3. Auflage, 1994, 2000 Exemplare

Post-Frau Gundula mit guter Vorbereitung

Parallel zum Schach-Titelkampf der Herren ermitteln auch die Damen vom 17. bis 21. November in Bad Mergentheim ihren diesjährigen Deutschen Meister. Erstmals wird dabei nach einem neuen Modus gespielt, der eine Qualifikation und eine Endrunde vorsieht. Deshalb treffen in der badischen Kleinstadt nur noch die besten sechs der 30 qualifizierten deutschen Damen aufeinander. Die größten Titelchancen werden den Siegerinnen der drei Qualifikationsgruppen Dr. Rita Kas (Hamburg), Marina Olbrich (Kitzingen) und Gundula Heinatz (Post SV Dresden) eingeräumt, aber auch die Titelverteidigerin der 91er Meisterschaft, Beverungen, Anke Koglin (Weimar), sollte in die Meisterschaftsentscheidung eingreifen können. Die 24jährige Dresdnerin Gundula Heinatz bereitete sich sehr intensiv auf den Titelkampf vor, um nach dem DDR-Meister-Titel 1990 auch den des Deutschen Meisters in die Elbestadt zu holen. Isabel Hund (Krefeld) und die erst 16jährige Sandra Ulms (Leipzig-Gohlis) komplettieren das Feld.

Konrad Müller

SZ v. 15.11.93

Gundula Heinatz verlor Titel in letzter Partie

Am Wochenende gingen die Deutschen Schach-Meisterschaften zu Ende. Bei den Damen sah es im Kurhaus von Bad Mergentheim bis zur Schlußrunde nach einem Titelgewinn von Gundula Heinatz vom Post SV Dresden aus. Der halbe Punkt Vorsprung der 24jährigen Internationalen Meisterin vor dem Trio, Marina Olbrich (SC Kitzingen), Anke Koglin (SC 1903 Weimar) und Isabel Hund (Krefelder SK Turm) reichte jedoch nicht aus, denn in der letzten Runde unterlag sie mit Schwarz gegen Marina Olbrich und rutschte noch auf Platz vier ab. Über den Titel mußte ein Stichekampf entscheiden, in dem die 24jährige Marina Olbrich Titelverteidigerin Anke Koglin und Isabel Hund auf die Plätze verwies.

Bei den Herren sicherte sich der 24jährige Internationale Meister Thomas Luther (SV Empor Berlin) in Bad Wildbad mit 6,5 Punkten den Titel im Stichekampf gegen den punktgleichen Großmeister Thomas Pähzt (PSV Turm Duisburg). Porz). Der Dresdner Großmeister Wolfgang Uhlmann mußte sich mit dem achten Rang begnügen. Nach seinem mißlungenen Start reichte der fulminante Schlußspurt des 58jährigen mit fünf Punkten aus sechs Partien nicht mehr zum Medaillengewinn. Dazu wäre in der Schlußrunde ein Sieg gegen seinen Schüler Jens-Uwe Maiwald nötig gewesen. Die Punkteteilung und Rang vier waren dagegen für den 19jährigen Dresdner, der für den SV Erfurt-West in der Bundesliga spielt, die bislang größten Erfolge im Schach.

Konrad Müller

SZ vom 17.05.94

Doppelerfolg für Post-Damen

Im vogtländischen Grünheide ermittelten zehn Damen den sächsischen Schachmeister dieses Jahrs. In Abwesenheit der Spitzenspielerinnen der vier sächsischen Bundesligisten SC Leipzig Gohlis, Svg. Leipzig 1899, Rodewischer Schachmiesen und Post SV Dresden setzte sich nach neun Runden die 20jährige Anetta Günther vom Post SV Dresden klar mit 7,5 Punkten durch. Durch die erst 16jährige Ulrike Heymann (6,5 Punkte), die nach einer längeren Durststrecke wieder zu überzeugen vermochte, kamen die Dresdner Post-Damen zu einem unerwarteten Doppelerfolg. Mit Claudia Bartsch und Kerstin Arnhold wurden zwei Spielerinnen der Rodewischer Schachmiesen auf die Plätze drei und vier verwiesen. Die Siegerin, die bereits im April im schweizerischen Bad Ragaz eine Titelnorm für den Internationalen Meister erfüllt hat, qualifizierte sich damit für die Deutsche Damenmeisterschaft 1995.

Konrad Müller

Bayern eine Nummer zu groß

Postler mit höchster Niederlage in der 1. Schach-Bundesliga

Am Wochenende mußte der Post SV Dresden in der 1. Schach-Bundesliga in Erfurt gegen die Teams aus München antreten. Gegen Titelverteidiger FC Bayern München suchten die Dresdner ihre Außenseiterchance, aber die acht Großmeister von der Isar demonstrierten ihre Klasse. Nacheinander verloren in Zeitnot Goldberg, Heinatz, Andresen und Meyer. Bischoff. Als Borriss schließlich seine guten Chancen gegen Kindermann nicht nutzte und ins Remis einwilligte, stand die erwartete zweite Saisonniederlage des Post SV bereits fest. An den Spitzenturnieren einigten sich Viktor Bologan (Moldawien) und Robert Hübner ebenso auf eine Punkteteilung wie Uhlmann und Ribli. Den Schlußpunkt zum 1 1/2:6 1/2 aus Dresdner Sicht setzte der Isländer Hjartarson, der Lanka bezwang.

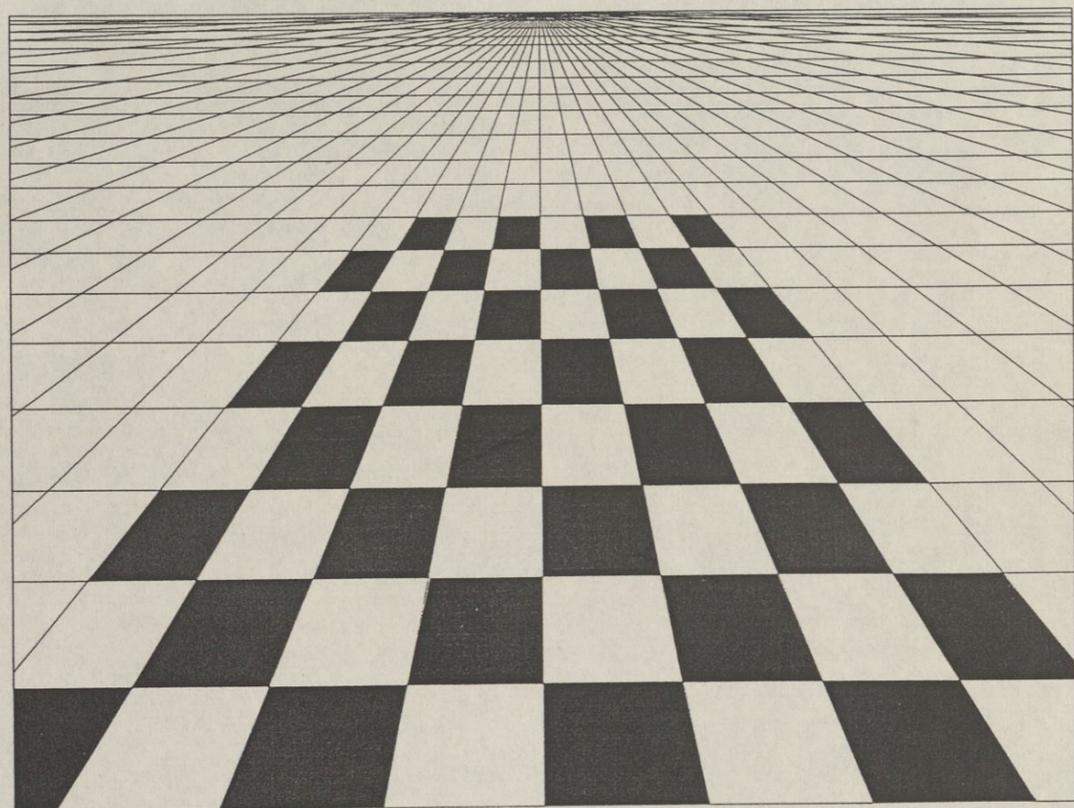
Gegen den SC München 1836 wollte sich der Post SV für seine bisher höchste Bundesliga-Niederlage revanchieren. Nach den Unentschieden von Martin Borriss und Zigurds Lanka sah es jedoch nicht danach aus, denn in der Folgezeit wurde Thomas Heinatz vom Münchener Thomas Reich mattgesetzt und Peter Meyer stellte gegen Sandor eine Figur ein. Als auch Wolfgang Uhlmann und Alexander Goldberg nicht über ein Remis hinauskamen, war für die Postler nur noch ein Unentschieden möglich. Der Dresdner Andresen erzwang gegen Geisler das 4:4. Der Post SV nimmt mit 8:6 Punkten weiterhin einen Platz in der oberen Tabellenhälfte ein.

Konrad Müller

SZ 31.01.1994

1. Schach-Bundesliga der Damen

Post SV Dresden



1993-94

Beteiligte Mannschaften

1.	Hamburger Schachklub von 1830
2.	SSV Rotation Berlin e.V.
3.	VdS Buna Halle I.
4.	SC 1903 Weimar e.V.
5.	PSV Dresden e.V.
6.	Rodewischer Schachmiesen
7.	Schachklub Zehlendorf
8.	Spielvereinigung Leipzig 1899 e.V.
9.	Elberfelder Schachgesellschaft 1851
10.	Krefelder SK Turm 1851 e.V.
11.	Schachverein 1920 Hofheim a.Ts.e.V.
12.	Schachclub 1974 Bessenbach

Aufstellung

1.	Klímová - Richtrová, Eliška	TCH	GM	2335
2.	Heinatz, Gundula		JM	2235
3.	Holoubková, Martina	TCH	JM	2235
4.	Ramseier, Jana		FM	2140
5.	Günther, Anetta			2035
6.	Schumacher, Britta			2135
7.	Heymann, Ulrike			
8.	Uhlemann, Anne-Catrin			
9.	Nowarra, Waltraud		JM	2215
10.	Ziska, Christine			

1.-2. Runde, 2.-3.10. 1993 Dresden

Morgenpost 30.9.1993

Eliska, die neue Nummer 1 bei Post

Dresden - Mit großen Hoffnungen starten die Schach-Damen des Post-SV Dresden am Wochenende in die neue Bundesligasaison. Nachdem das Team um Britta Schumacher im Vorjahr auf Platz sechs einkam, soll es diesmal noch besser laufen. Der Grund für den Optimismus: Post hat sich mit Großmeisterin Eliska Klimova-Richtrova (34) verstärkt, die nun am Spitzenbrett spielen wird. Eliska ist damit neben der Internationalen Meiste-



Martina Holoubkova

rin Martina Holoubkova (18/Brett 3) die zweite Tschechin in der Dresdner Mannschaft. Der gehören außerdem Gundula Heinatz (Brett 2), Jana Ramseier (4) sowie Anetta Günther und Britta Schumacher an. Am Samstag (14 Uhr, Landesdirektion Post, Permoser Straße) ist Post gegen Leipzig haushoher Favorit. Super, wenn Eliska & Co. am Sonntag (9 Uhr) auch noch gegen die starken Zehlendorferinnen gewinnen würden. K.M.

Sächsische Zeitung 1.10.93

Bundesliga-Auftakt in Dresden

Sachsenerby im Schach

Am Wochenende beginnt für die Schach-Damen des Post SV Dresden die Saison 1993/94 in der 1. Bundesliga. Zwölf Mannschaften kämpfen um den Meistertitel, darunter drei Teams aus Sachsen. Neben dem Post SV Dresden und der SVg Leipzig 1899, die im Gesamtklassement der vergangenen Saison die Plätze sechs und neun belegten, ist den Rodewischer Schachmiesen der Staffelsieg in der 2. Bundesliga und damit der Aufstieg gelungen.

Wie zum Auftakt in der Fußball-Bundesliga steht am Sonnabend auch im Schach das Sachsenerby zwischen dem gastgebenden Post SV Dresden und der SVg Leipzig 1899 an. Beide Punkte sollten wie in den letzten zwei Jahren in der Landeshauptstadt bleiben, denn der Post SV hat sich am Spitzenbrett mit der 34jährigen tschechischen Großmeisterin Eliska Klimova-Richtrova weiter verstärkt. Dagegen muß das Team aus der Messestadt auf die langjährige Spitzenpielerin Martina Beltz verzichten, die zum Zweitbundesligisten SC Leipzig-Gohlis gewechselt ist.

In der zweiten Runde am Sonntag treffen die Post-Damen auf den Aufsteiger SK Zehlendorf. Eliska Klimova-Richtrova und Gundula Heinatz haben an den Spitzenbrettern mit Iguna Erneste (Lettland), Dritte beim Damenturnier des „Dresdner Schachfestivals '93“ und Tatiana Zatulovskaja (Rußland) starke großmeisterliche Konkurrenz. Die Wettkämpfe finden am Sonnabend ab 14 Uhr und am Sonntag ab 9 Uhr im Speisesaal der Landesdirektion Postdienst, in der Gerokstraße 18-20 statt. Konrad Müller

Post im Sachsenderby gegen Leipzig

VON KONRAD MÜLLER

Dresden. An diesem Wochenende beginnt für die Schach-Damen des Post SV Dresden die neue Saison in der 1. Bundesliga. Zwölf Mannschaften kämpfen um den Meistertitel, darunter sind drei Teams aus Sachsen. Neben dem Post SV Dresden und der SVg Leipzig 1899, die im Gesamtklassament der vergangenen Saison die Plätze sechs und neun belegten, ist den Rodewischer Schachmiezzen mit dem Staffelsieg in der 2. Bundesliga der Aufstieg gelungen.

Zum Auftakt steht am heutigen Sonnabend das Sachsenderby zwischen dem gastgebenden Post SV Dresden und der SVg Leipzig 1899 an. Beide Punkte sollten wie 1991 und 1992 in der Landeshauptstadt bleiben, denn der Post SV hat sich am Spitzenbrett mit der 34jährigen tschechischen Großmeisterin Eliska Klimova-Richtrova weiter verstärkt.

Dagegen muß das Team aus der Messestadt auf die langjährige Spitzenspielerin IM Martina Beltz ver-

zichten, die zum Zweitbundesligisten SC Leipzig-Gohlis gewechselt ist. In der zweiten Runde am Sonntag tref-



Auf Gundula Heinatz ruhen auch heute die Post-Hoffnungen. Foto: Hentschel

fen die Post-Damen auf den Aufsteiger SK Zehlendorf. Eliska Klimova-Richtrova und Gundula Heinatz haben an den Spitzenbrettern mit Inguna Erneste (Lettland), Dritte beim Damen-tournament des „Dresdner Schachfestivals '93“, und Tatiana Zatulovskaja (Rußland) starke großmeisterliche Konkurrenz.

Die Entscheidung wird allerdings an den letzten vier Brettern fallen, wobei es sehr schwer ist, das spielerische Potential der Damen aus Berlin einzuschätzen. Das erklärte Ziel der Dresdner Post-Damen sind jedenfalls vier Punkte zum Auftakt als „Startkapital“, damit am Saisonende ein Platz weiter vorn als in der abgelaufenen Spielzeit herauspringt.

Die Termine: Heute (Sonnabend), 14 bis 22 Uhr: Post SV Dresden – SVg Leipzig 1899; Rodewischer Schachmiezzen – SK Zehlendorf. Sonntag, 9 bis 17 Uhr: SK Zehlendorf – Post SV Dresden; SVg Leipzig 1899 – Rodewischer Schachmiezzen.

Spielort des SV Post Dresden ist der Speisesaal der Landesdirektion Postdienst in der Georkstr. 18-20 (Eingang Permoserstr.).

Spannendes Sachsenderby

Zum Auftakt der Saison 1993/94 in der 1. Schach-Bundesliga der Damen mußte der gastgebende Post SV Dresden gegen die SVg Leipzig 1899 antreten. Bereits nach den ersten Zügen deutete sich ein spannendes Sachsenderby auf den sechs Brettern an: Großmeisterin Eliska Klimova-Richtrova, der Dresdner Neuzugang am Spitzenbrett, erkämpfte in einer Glanzpartie gegen Katrin Dämring verdient den ersten Punkt für den Post SV. Die Leipziger Damen steckten jedoch nicht auf und kamen durch den Sieg von Cornelia Moritz gegen Anne-Catrin Uhlemann zum Ausgleich. Als nach vierstündiger Spielzeit Jana Ramseier ihre Partie gewann und Martina Holoubkova mit einem Qualitätsopfer ein Unentschieden erzwang, war die Vorentscheidung zugunsten der Post-Damen gefallen. Trotz des Sieges von Gundula Heinatz gegen Dr. Gabriele Just, kämpfte Anita Just als letzte Leipzigerin über sechs Stunden lang um eine Resultatsverbesserung. Britta Schumacher ließ sich jedoch im Turmendspiel nicht überraschen und stellte mit einem Remis den 4:2-Endstand her.

Der SK Zehlendorf, 3,5:2,5-Auftaktssieger gegen die Rodewischer Schachmiezzen, zeigte sich als deutlich stärkerer Konkurrent. Mit Kampfgeist glichen die Berlinerinnen die nominelle Dresdner Überlegenheit an den letzten Brettern aus. Da Jana Ramseier, Britta Schumacher und Anne-Catrin Uhlemann gute Chancen ungenutzt verstreichen ließen, brachte sich die Mannschaft selbst in Zugzwang, waren Niederlagen die logische Konsequenz. Nacheinander unterlagen Jana Spielmann gegen Brigitte von Hermann, Eliska Klimova-Richtrova gegen die lettische Großmeisterin Inguna Erneste und Anne-Catrin Uhlemann gegen Ulla Klevenov. Dagegen konnten Gundula Heinatz gegen Großmeisterin Tatiana Zatulovskaja (Rußland) und Britta Schumacher gegen Bettina Simons mit Cleverneß ihre schlechteren Positionen bis zum Remis verteidigen. Einzig Martina Holoubkova dominierte über die gesamte Partie und sorgte mit ihrem Erfolg gegen Raissa Wapnitschnaja für den 2:4-Endstand. Damit nehmen die Post-Damen nach zwei Runden einen Mittelfeldplatz ein. Konrad Müller

Schach: 2:2 Punkte für Post

Dresden – Durchwachsenes Wochenende für die Schach-Damen des Post SV. Der Bundesliga-Klub holte zum Saisonauftakt 2:2 Punkte. Samstag schlugen die Dresdnerinnen die SVg. Leipzig 1899 4:2. Doch gestern das böse Erwachen: Das 2. Heimspiel gegen den starken Aufsteiger SK Zehlendorf 2:4 verzeigt. Beste Post-Damen waren Gundula Heinatz und Martina Holoubkova, die jeweils eine Partie gewannen und einmal remis spielten.



Eliska Klimova-Richtrova (rechts) vertritt die Post-Damen im Duell mit dem SK Zehlendorf bei der Partie gegen Inguna Erneste, mußte jedoch die Überlegenheit der Gegnerin anerkennen. Foto: W. Simon

SCHACH, 1. BUNDESLIGA, DAMEN: 1. und 2. Runde in Dresden

Sieg und Niederlage für Post SV

Dresden. Zum Auftakt der Saison 1993/94 in der 1. Schach-Bundesliga der Damen mußte der gastgebende Post SV Dresden gegen die SVg Leipzig 1898 antreten. Bereits nach den ersten Zügen deutete sich ein spannendes Sachsenderby auf den sechs Brettern an. Großmeisterin Eliska Klimova-Richtrova, der Dresdner Neuzugang am Spitzenbrett, erkämpfte in einer Glanzpartie gegen Katrin Dämring verdient den ersten Punkt für den Post SV.

Die Leipziger Damen steckten jedoch nicht auf und kamen durch den Sieg von Cornelia Moritz gegen Anne-Catrin Uhlemann zum Ausgleich. Als nach vierstündiger Spielzeit Jana Ramseier ihre Partie gewann und Martina Holoubkova mit einem Qualitätsopfer ein Unentschieden erzwang, war die Vorentscheidung zugunsten der Post-Damen gefallen. Trotz des Sieges von Gundula Heinatz gegen Dr.

Gabriele Just, kämpfte Anita Just als letzte Leipzigerin über sechs Stunden lang um eine Resultatsverbesserung. Die erfahrene Britta Schumacher ließ sich jedoch im Turmendspiel nicht überraschen und stellte mit einem Remis den 4:2-Endstand her.

Der SK Zehlendorf, 3,5:2,5-Auftaktssieger gegen die Rodewischer Schachmiezzen, zeigte sich als deutlich stärkerer Konkurrent. Nominell herrschte an den Spitzenbrettern Ausgeglichenheit, den Berliner Großmeisterinnen Inguna Erneste (Lettland) und Tatiana Zatulovskaja (Rußland) saßen mit Eliska Klimova-Richtrova und Gundula Heinatz international erfahrene Spielerinnen gegenüber. Der erwarteten Dresdner Überlegenheit an den letzten Brettern setzte der Aufsteiger Kampfgeist entgegen. Im Laufe des Wettkampfes zeigte sich, daß Jana Ramseier, Britta Schumacher und Anne-Catrin Uhlemann für

den Post SV eine ganze Reihe guter Chancen nicht nutzen konnten. Dadurch gerieten letztlich auch die anderen Spielerinnen in Zugzwang.

Nach der Dresdner Niederlagenserie von Jana Spielmann gegen Brigitte von Hermann, Eliska Klimova-Richtrova gegen Inguna Erneste und Anne-Catrin Uhlemann gegen Ulla Klevenov war die Entscheidung schon gefallen, denn auch Gundula Heinatz gegen Großmeisterin Tatiana Zatulovskaja (Rußland) und Britta Schumacher gegen Bettina Simons hatten Mühe, ihre schlechteren Positionen bis zur Punkteteilung zu verteidigen. Einzig Martina Holoubkova dominierte über die gesamte Partie und sorgte mit ihrem Erfolg gegen Raissa Wapnitschnaja für den 2:4-Endstand. Nach Sieg und Niederlage nehmen die Post-Damen nach den beiden Auftaktrunden einen Mittelfeldplatz ein.

Konrad Müller

Neuer Sponsor! Post gibt Gas

Dresden - Gute Nachricht für die Bundesliga-Schachteams von Post Dresden. Sachsengarage steigt als Hauptsponsor ein, überreicht zum Saisonauftakt der Herren am 6. November einen symbolischen Scheck. Alle Heimpartien werden von nun an im Glashaus der Sachsengarage (Reisewitzer-/Tharandter Straße) gespielt.

● Den ersten Bundesligapunkt der Saison 93/94 für Post holte Eliska Klimova-Richtrova

(Schwarz) gegen Leipzigs Katrin Dämering (Weiß). Notation: 1. e4 d6, 2. d4 Sf6, 3. Sc3 g6, 4. Le2 Lg7, 5. Le3 c6, 6. a4 Da5, 7. Dd2 Sg4, 8. L:g4 L:g4, 9. f3 Le6, 10. Sge2 Sd7, 11. 0-0 Lc4, 12. Tfel 0-0, 13. Sg3 e6, 14. Lg5 Tae8, 15. e5 d:e5, 16. d:e5 S:e5, 17. Sge4 f6, 18. Le3 Td8, 19. Df2 b6, 20. b4 D:b4, 21. a5 f5, 22. Teb1 De7, 23. Lg5 Dc7, 24. a:b6 a:b6, 25. L:d8 T:d8, 26. D:b6 S:f3+, 27. g:f3 D:b6+, 28. T:b6 Ld4+, 29. Kg2 L:b6 und Weiß gibt auf. 0:1.

Sächs.Zeit. 1.10.1993

Bundesliga-Auftakt in Dresden

Sachsenerby im Schach

Am Wochenende beginnt für die Schach-Damen des Post SV Dresden die Saison 1993/94 in der 1. Bundesliga. Zwölf Mannschaften kämpfen um den Meistertitel, darunter drei Teams aus Sachsen. Neben dem Post SV Dresden und der SVg Leipzig 1899, die im Gesamtklassament der vergangenen Saison die Plätze sechs und neun belegten, ist den Rodewischer Schachmiezern der Staffelsieg in der 2. Bundesliga und damit der Aufstieg gelungen.

Wie zum Auftakt in der Fußball-Bundesliga steht am Sonnabend auch im Schach das Sachsenerby zwischen dem gastgebenden Post SV Dresden und der SVg Leipzig 1899 an. Beide Punkte sollten wie in den letzten zwei Jahren in der Landeshauptstadt bleiben, denn der Post SV hat sich am Spitzenbrett mit der 34jährigen tschechischen Großmeisterin Eliska Klimova-Richtrova weiter verstärkt. Dagegen muß das Team aus der Messestadt auf die langjährige Spitzenspielerin Martina Beltz verzichten, die zum Zweitbundesligisten SC Leipzig-Gohlis gewechselt ist.

In der zweiten Runde am Sonntag treffen die Post-Damen auf den Aufsteiger SK Zehlendorf. Eliska Klimova-Richtrova und Gundula Heinatz haben an den Spitzenbrettern mit Iguna Erneste (Lettland), Dritte beim Damenturnier des „Dresdner Schachfestivals '93“ und Tatiana Zatulovskaja (Rußland) starke großmeisterliche Konkurrenz. Die Wettkämpfe finden am Sonnabend ab 14 Uhr und am Sonntag ab 9 Uhr im Speisesaal der Landesdirektion Postdienst, in der Gerokstraße 18-20 statt. Konrad Müller

Tabellen

1. Runde

PSV Dresden		4 : 2	SVG Leipzig 1899	
1	Klimová - Richtrová	1 : 0	Dämering	1
2	Heinatz	1 : 0	Dr. Just	2
3	Holoubková	½ : ½	Schulz	3
4	Ramseier	1 : 0	Winter	4
6	Schumacher	½ : ½	Just	5
8	Uhlemann	0 : 1	Moritz	6

2. Runde

SK Zehlendorf		4 : 2	PSV Dresden	
1	Erneste	1 : 0	Klimová - Richtrová	1
2	Zatulovskaja	½ : ½	Heinatz	2
3	Wapnitschnaja	0 : 1	Holoubková	3
4	v. Hermann	1 : 0	Ramseier	4
5	Simons	½ : ½	Schumacher	6
6	Klevenow	1 : 0	Uhlemann	8

Tabellenstand nach der 2. Runde		MP	BP
1.	SK Zehlendorf	4:0	7,5
2.	Turm Krefeld 1851	4:0	7,0
3.	SSV Rotation Berlin	3:1	8,0
4.	Elberfelder SG 1851	3:1	7,0
5.	PSV Dresden	2:2	6,0
	Hamburger SK v. 1830	2:2	6,0
	SV 1920 Hofheim	2:2	6,0
8.	SVg Leipzig 1899	2:2	5,5
9.	SC 1903 Weimar	1:3	5,5
10.	SC 1974 Bessenbach	1:3	4,0
11.	Rodew. Schachmiezern	0:4	5,0
12.	VdS Buna Halle	0:4	4,5

Sonderblatt

Bild-Zeitung 27.10.1993

Schach: Post-Spielerin gewann Turnier

Dresden – Wieder ein Sieg für eine Dresdner Schachspielerin. Eliska Klimova-Richtrova (34) vom Post SV gewann das „Ingrid Larsen-Memorial“ in Kopenhagen mit 6,5 Punkten aus neun Partien. Der erste Turniersieg nach 18 Monaten für die in der Bundesligamannschaft am Spitzenbrett spielende Tschechin. Mehr war nicht möglich: Eliska ist verheiratet, hat zwei Kinder. Und hat als Ökonomin viel Streß.

3.-4. Runde, 30.-31.10.1993 Wuppertal

Dresdner Neuste Nachrichten 28.10.1993

Kampf um den Anschluß an die Spitze

Dresden. Am Wochenende müssen die Damen des Post SV Dresden in der 1. Schach-Bundesliga in Wuppertal gegen den Krefelder SK Turm und den gastgebenden Titelverteidiger Elberfelder SG 1851 antreten. Nach der unerwarteten Niederlage gegen den SK Zehlendorf entscheiden die schweren Begegnungen bereits darüber, ob die Post-Damen den angestrebten Kontakt zur Tabellenspitze halten können. Gegen den Krefelder SK Turm mit der 27jährigen Polin Joanna Sadkiewicz am Spitzenbrett wollen sich die Dresdnerinnen zugleich für das mageren Unentschieden der letzten Saison rehabilitieren.

Trotz nomineller Ausgeglichenheit beider Teams ist ein voller Erfolg das

erklärte Ziel, zumal mit Anetta Günther die erfolgreichste Dresdner Spielerin der letzten Saison wieder mit von der Partie ist.

Bereits zum dritten Mal in diesem Jahr kommt es zum Duell Außenseiter Post SV Dresden gegen Meister und Pokalsieger Elberfelder SG 1851. In der letzten Saison mußten die Post-Damen gegen das Team aus Wuppertal mit 1,5:4,5 die bislang höchste Bundesliga-Niederlage hinnehmen, während sie im Pokal-Halbfinale trotz eines achtbaren Unentschiedens nach Wertung ausschieden.

Hinter den Großmeisterinnen Natasa Bojkovic (Restjugoslawien), im Juli souveräne Siegerin beim „Dresdner Schachfestival“, und Barbara Hund

(Schweiz) bietet Dresdens Kontrahent mit Jordanka Micic und Gisela Fischdick zwei starke Internationale Meisterinnen auf, die zum deutschen Nationalkader gehören.

Wenn es der 18jährigen Tschechin Martina Holoubkova und der 24jährigen Jana Ramseier gelingt, diesem Duo Paroli zu bieten, ist ein überraschender Punktgewinn für den Post SV durchaus möglich. In sehr guter Form präsentierte sich am Dresdner Spitzenbrett Eliska Klimova-Richtrova. Mit 6,5 Punkten aus neun Partien gewann die 34jährige tschechische Großmeisterin nach eineinhalbjähriger Turnierpause vor drei Tagen souverän das „Ingrid Larsen-Memorial“ in Kopenhagen. Konrad Müller

Morgenpost 30.10.1993

Post-Klatsche für Krefelder Damen?

Dresden - Einen schweren Stand haben die Schach-Damen des Post SV Dresden an diesem Bundesligawochenende. Immerhin müssen sie gegen Meister Elberfelder SG und den Krefelder SK antreten. „Aber gegen Krefeld wollen wir gewinnen“, gibt Britta Schumacher die Devise aus. Klar, schließlich haben sich die Dresdner Frauen bei Turnieren gut vorbereitet. Eliska Klimova-Richtrova gewann in Kopenhagen, Anetta Günther wurde Vierte in Budapest. Britta war die erfolgreichste Spielerin in Ostende. K.M.

SCHACH: Damen-Bundesliga

Drei Punkte nach Sieg und Remis für den Post SV

Dresden. Am Wochenende wurde die dritte und vierte Runde in der 1. Schach-Bundesliga der Damen ausgetragen. Der Post SV Dresden mußte in Wuppertal-Elberfeld gegen die Spitzenmannschaften Krefelder SK Turm und Elberfelder SG 1851 antreten. Das angestrebte Ziel waren drei Punkte, um weiter im Vorderfeld der Liga mitspielen zu können.

Gegen den Krefelder SK Turm nahmen die Dresdner Damen mit einem souveränen 5,5:0,5-Erfolg Revanche für das magere Unentschieden der letzten Saison. Durch die Siege von Eliska Klimova-Richtrova, Martina Holoubkova, Jana Ramseier, Anetta Günther und Britta Schumacher stand es bereits 5:0 für die Post-Damen, ehe Gundula Heinatz und Isabel Hund die Punkte zum Endstand teilten.

Gegen den Meister und Pokalsieger Elberfelder SG 1851 profitierte der Post SV davon, daß die Großmeisterinnen Natasa Bojkovic (Restjugoslawien) und Barbara Hund (Schweiz) auf Seiten der Westfalen fehlten. Nach dem schnellen Remis von Jana Ramseier gegen Silke Schubert sorgten Eliska Klimova-Richtrova und Britta Schumacher mit ihren Erfolgen gegen Jordanka Micic und gegen Gisela Fischdick unterlag, sah es auch weiterhin nach einem Erfolg der Post-Damen aus.

Das tschechische Duell zwischen der 18jährigen Martina Holoubkova (Dresden) und der elf Jahre älteren Jana Hajkova-Maskova (Elberfeld) sollte eigentlich die Entscheidung bringen. Sie fiel aber unglücklicherweise gegen den Post SV, denn Martina Holoubkova überschritt in guter Stellung die Bedenkzeit. Das abschließende Remis zwischen Anetta Günther und Elfi Janus bedeutete, daß sich mit dem 3:3-Endstand auch beide Teams die Punkte teilten.

Nach vier von insgesamt elf Runden hält der Post SV Dresden mit 5,3 Punkten den Anschluß an die Tabellenspitze, die jetzt der SSV Rotation Berlin mit 7:1 Punkten inne hat.

Konrad Müller

Morgenpost 1.11.1993

Post-Damen super!

Wuppertal - Sind das Frauen! Die Schach-Damen von Post Dresden feierten in der Bundesli-

ga ein erfolgreiches Wochenende. Spielten erst den Krefelder SK Turm mit 5,5:0,5 an die Wand. Schafften danach ein 3:3 gegen Meister Elberfelder SG.

Dabei kam der Titelträger sogar mit einem blauen Auge davon. Denn die Dresdnerinnen führten nach einem Remis von Jana Ramseier sowie Siegen von Britta Schumacher und Eliska Klimova-Richtrova bereits 2,5:0,5. Doch dann verloren Martina Holoubkova (Zeitüberschreitung) und Gundula Heinatz, spielte Anetta Günther in der letzten Partie remis - 3:3.
Konrad Müller

Sächsische Zeitung 1.11.1993

Post-Damen nahmen erfolgreich Revanche

Am Wochenende wurden die dritte und vierte Runde in der 1. Schach-Bundesliga der Damen ausgetragen. Der Post SV Dresden mußte gegen die Spitzenmannschaften Krefelder SK Turm und Elberfelder SG 1851 antreten. Gegen Krefeld nahmen die Dresdner Damen mit 5,5:0,5-Erfolg Revanche für das magere Unentschieden der letzten Saison. Post-Siege: Klimova-Richtrova, Holoubkova, Ramseier, Günther und Schumacher. Remis: Heinatz und Hund.

Gegen den Meister und Pokalsieger Elberfelder SG 1851 profitierte der Post SV davon, daß zwei Großmeisterinnen bei den Westfalen fehlten. Nach dem Remis von Ramseier sorgten Klimova-Richtrova und Schumacher mit ihren Erfolgen für die Dresdner Führung. Obwohl Heinatz gegen Fischdick unterlag, sah es weiterhin nach einem Erfolg der Post-Damen aus. Das tschechische Duell Holoubkova (Dresden) - Hajkova-Maskova (Elberfeld) sollte eigentlich die Entscheidung bringen. Sie fiel gegen Post. Das abschließende Remis zwischen Anetta Günther und Elfi Janus bedeutete bei 3:3-Endstand Punkteteilung. Die Dresdnerinnen halten mit 5,3-Punkten Anschluß zur Tabellenspitze (Rotation Berlin/7:1).
Konrad Müller

Morgenpost 2.11.1993

Partie des Tages

Mit 5,5:0,5 setzten die Damen von Post Dresden in der Schach-Bundesliga ihren Kontrahenten Krefeld matt. Mit der besten Partie begann Dresdens Martina Holoubkova (Weiß) gegen Anita Siepenkötter (Schwarz).

Französische Verteidigung, Tarrasch-System. 1. e4 e6, 2. d4 d5, 3. Sd2 Sf6, 4. e5 Sfd7, 5. f4 c5, 6. c3 Sc6, 7. Sdf3 Db6, 8. g3 c:d4, 9. c:d4 Lb4+, 10. Kf2 g5, 11. f:g5 Sd:e5, 12. Se5 S:e5, 13. Le3 Sc4, 14. L:c4 d:c4, 15. Sf3 Ld6, 16. Dc2 Dc6, 17. Tad1 b5, 18. d5 e:d5, 19. Dc3 0-0??, 20. Df6 Te8, 21. Ld4 L:g3+, 22. h:g3 D:f6, 23. L:f6 Le6, 24. T:h7!! (dieser Zug hatte Schwarz beim Ausführen der Rochade im 19. Zug übersehen) 24. ...K:h7, 25. Th1+ Kg6, 26. Sh4+ Kh5, 27. Sf5+ Kg6, 28. g4! Und Schwarz gibt auf, da das Matt nicht mehr abzuwenden ist.
K.M.

Tabellen

3. Runde

Turm Krefeld 1851		1/2 : 5 1/2	PSV Dresden	
1.	Sadklewicz	0 : 1	Klímová - Richtrová	1
2.	Hund	1/2 : 1/2	Heinatz	2
3.	Siepenkötter	0 : 1	Holoubková	3
4.	Barthel	0 : 1	Ramseier	4
7.	Schmitz	0 : 1	Günther	5
8.	Schmidt	0 : 1	Schumacher	6

4. Runde

PSV Dresden		3 : 3	Elberfelder SG 1851	
1.	Klímová - Richtrová	1 : 0	Micic	3
2.	Heinatz	0 : 1	Fischdick	4
3.	Holoubková	0 : 1	Hájková - Mašková	5
4.	Ramseier	1/2 : 1/2	Schubert	6
5.	Günther	1/2 : 1/2	Janus	7
6.	Schumacher	1 : 0	Luft	13

Tabellenstand nach der 4. Runde		MP	BP
1.	SSV Rotation Berlin	7 : 1	16,5
2.	SvG Leipzig 1899	6 : 2	14,0
	Elberfelder SG 1851	6 : 2	14,0
4.	SK Zehlendorf	6 : 2	12,5
5.	PSV Dresden	5 : 3	14,5
6.	Hamburger SK v. 1830	4 : 4	11,5
7.	Turm Krefeld 1851	4 : 4	10,0
8.	SC 1974 Bessenbach	3 : 5	9,5
9.	SV 1920 Hofheim	2 : 6	11,0
10.	Rodew. Schachmiesen	2 : 6	10,5
11.	VdS Buna Halle	2 : 6	10,0
12.	SC 1903 Weimar	1 : 7	10,0

5.-6. Runde, 27.-28.11.1993

Rodewisch

Dresdner Neuste Nachrichten 25.11.1993

SCHACH: Dresdner Damen in Rodewisch am Brett

Post SV erneut nur Außenseiter

Dresden. Am kommenden Wochenende müssen die Damen von Post SV Dresden in der 1. Schach-Bundesliga im vogtländischen Rodewisch gegen den SSV Rotation Berlin und den Hamburger SK antreten. Wie schon gegen den Krefelder SK Turm und die Elberfelder SG sind die Post-Damen erneut nur Außenseiter. Der Vizemeister von 1992 und Bronzemedailengewinner 1993 SSV Rotation Berlin strebt im dritten Jahr der Bundesliga-Existenz den ersten Titel an und liegt bislang mit einem Punkt Vorsprung an der Spitze der Konkurrenz. Besondere Spannung verspricht das Duell am Spitzenbrett zwischen der 34jährigen Tschechin Eliska Klimova-Richtrova (Dresden) und der 39jährigen Brigitte Burchardt (Berlin), die bereits in den siebziger Jahren in zahlreichen Turnieren gegeneinander gespielt haben.

Gegen den Hamburger SK hoffen die Dresdner Damen darauf, daß ihnen eine Wiederholung des Überraschungserfolgs der letzten Saison gelingt, der den Hanseatinnen letztlich sogar den Meistertitel kostete. Das Team um die Zweitplatzierte des Dresdner Schachfestivals '92, Vera Peicheva-Jürgens, die vor einigen Tagen von der FIDE zur Großmeisterin ernannt wurde, konnte zudem in dieser Saison noch keine spielerischen Akzente setzen. Bei Dresden wird auf jeden Fall die 16jährige Ulrike Heymann zu ihrem ersten Bundesliga-Einsatz der Saison kom-

men. Am letzten Wochenende empfahl sie sich mit einem weiteren Deutschen Meistertitel, denn mit der Sächsischen Mädchen-Auswahl verewies sie beim Turnier der Bundesländer Sachsen-Anhalt und Baden auf die Plätze.

In der Sachsenliga der Herren haben die Unbilden des Winterwetters in der vierten Runde zum Ausfall der Begegnung zwischen der SVg Leipzig 1899 und der zweiten Mannschaft des Post SV Dresden geführt. Dadurch zogen der TSV Plauener Gardine und der ESV Lok Chemnitz II an der Bundesliga-Reserve der Dresdner Postler vorbei. Einen unerwartet hohen Erfolg konnte der ESV Dresden gegen TuS Coswig verbuchen und so Anschluß an die Tabellenspitze halten. Hans-Wolfgang Walther, Dr. Valerij Goldberg, Dr. Manfred Schwier, Günter Kokschn und Albrecht Arnhold gewannen auf seiten der Eisenbahner, während Olaf Spiegelberg und Jahja Eskandary remisierten. Auch der USV TU Dresden konnte mit dem Remis gegen den ESV Lok Leipzig-Mitte einen wichtigen Zähler gegen den Abstieg verbuchen.

Konrad Müller
Ergebnisse: Lok Leipzig-Mitte II - TU Dresden 4:4; Lok Chemnitz III - ESV Aue 3,5:4,5; TuS Coswig - ESV Dresden 2:6; Lok Chemnitz II - TSV Plauen 4:4; SVg Leipzig 1899 - Post SV Dresden II ausgefallen.

Spitze: 1. Plauen 7:1; 2. Lok Chemnitz II 7:1; 3. Post SV II 6:0.

Post-Frauen sind Außenseiter

Ulrike Heymann vor Debüt in der 1. Schach-Bundesliga

Am kommenden Wochenende müssen die Damen vom Post SV Dresden in der 1. Schach-Bundesliga im vogtländischen Rodewisch gegen den SSV Rotation Berlin und den Hamburger SK antreten. Wie schon gegen den Krefelder SK Turm und die Elberfelder SG sind die Post-Damen erneut nur Außenseiter.

Der Vizemeister von 1992 und Bronzemedaillegewinner 1993, SSV Rotation Berlin, strebt im dritten Jahr der Bundesliga-Existenz den ersten Titel an und liegt bislang mit einem Punkt Vorsprung an der Spitze der Konkurrenz. Besondere Spannung verspricht das Duell am Spitzenbrett zwischen der 34jährigen Tschechin Eliska Klimova-Richtrova (Dresden) und der 39jährigen Brigitte Burchardt (Berlin), die bereits in den siebziger Jahren in zahlreichen Turnieren interessante Partien gegeneinander gespielt haben.

Gegen den Hamburger SK hoffen die Dresdner Damen darauf, daß ihnen eine

Wiederholung des Überraschungserfolgs der letzten Saison gelingt, der den Hanseatinnen letztlich sogar den Meistertitel kostete. Das Team um die Zweitplatzierte des Dresdner Schachfestivals '92, Vera Peicheva-Jürgens, die vor einigen Tagen von der FIDE zur Großmeisterin ernannt wurde, konnte zudem in dieser Saison noch keine spielerischen Akzente setzen. Trotz ihrer Außenseiterrolle haben sich die Post-Damen für das Wochenende wieder drei Punkte vorgenommen. Auf jeden Fall wird die 16jährige Ulrike Heymann zu ihrem ersten Bundesliga-Einsatz dieser Saison kommen.

Am letzten Wochenende empfahl sie sich mit einem weiteren Deutschen Meistertitel, denn mit der Sächsischen Mädchen-Auswahl verwies sie beim Mädchenturnier der Bundesländer die Teams aus Sachsen-Anhalt und Baden auf die Plätze. Konrad Müller

Ende der Minus-Serie für Dresdner Schach-Damen

In Rodewisch wurde die dritte Doppelrunde in der 1. Schach-Bundesliga der Damen ausgetragen. Gegen die Tabellenführer vom SSV Rotation Berlin wollten die Dresdner Post-Damen die Niederlagen-Serie beenden. Bereits nach zwanzig Zügen einigten sich Gundula Heinatz und Annett Wagner-Michel in ausgeglichener Stellung auf Punkteteilung. Anetta Günther rettete gegen Gundula Seils ein Remis und den PSV-Damen einen 4:2-Erfolg.

Mit einem Unentschieden begann am Sonntag auch das Duell mit dem Hamburger SK. Erneut sorgte die 20jährige Anetta Günther mit einer Punkteteilung nach achtstündiger Spielzeit gegen Christine Pieper für den 3:3-Endstand. Mit 8:4 Punkten nehmen die Dresdner Post-Damen nun den zweiten Tabellenplatz ein. Konrad Müller

Sieg und Remis für Post SV

Dresden. Am Wochenende wurde die dritte Doppelrunde in der 1. Schach-Bundesliga der Damen ausgetragen. Der Post SV Dresden mußte in Rodewisch gegen die Titelaspiranten SSV Rotation Berlin und Hamburger SK antreten. Für die Sonnabend-Runde gegen die Tabellenführer von SSV Rotation Berlin hatten sich die Dresdner Damen vorgenommen, die Serie der Niederlagen zu beenden. Bereits nach zwanzig Zügen einigten sich Gundula Heinatz und Annett Wagner-Michel in ausgeglichener Stellung auf eine Punkteteilung.

Nachdem die tschechische Großmeisterin in den Reihen des Post SV, Eliska Klimova-Richtrova, gegen die Berliner Nationalspielerin Brigitte Burchardt gute Chancen ausgelassen hatte, gab es auch am Spitzenbrett ein folgerichtiges Remis. Wieder einmal war es die 18jährige Tschechin Martina Holoubkova, die mit einem schönen Erfolg über die 36jährige Otilia John den Post SV in Führung brachte. Nachdem auch Jana Ramseier gegen Sylvia Wolf zu einem vollen Punktgewinn kam, war ein Unentschieden bereits gesichert. Anetta Günther und Ulrike Heymann kämpften in schlechterer Position um den nötigen halben Punkt zu Gesamterfolg. Zuerst zeigte Katrin Hildebrand gegen Ulrike Heymann nerven, denn die 16jährige

Dresdnerin sicherte sich mit einem Dauerschach das Remis und der Mannschaft damit den Sieg. Da sich auch noch Anetta Günther gegen Gundula Seils in ein Remis retten konnte, schlossen die Post-Damen mit einem 4:2-Erfolg in der Tabelle zu den Berlinerinnen auf.

Mit einem Unentschieden von Gundula Heinatz gegen Anja Ehrke begann auch am Sonntag das Duell mit dem Hamburger SK. Die Freude über die Dresdner Führung durch den Erfolg von Martina Holoubkova gegen Ingrid Lauterbach währte nicht lange, denn Brigitte Schumacher mußte die Überlegenheit von Eva-Maria Zickelbein anerkennen. Nach wechselvollem Verlauf des Geschehens auf den Brettern ging der Vizemeister des Vorjahres durch den Sieg von Regina Grünberg gegen Jana Ramseier in Führung, aber Eliska Klimova-Richtrova sorgte mit Kampfgeist im Großmeisterduell gegen Vera Peicheva-Jürgens für den erneuten Ausgleich. Wie schon gegen den Meister Elberfelder SG 1851 blieb es der 20jährigen Anetta Günther vorbehalten, mit einer Punkteteilung nach achtstündiger Spielzeit gegen Christine Pieper für den 3:3-Endstand zu sorgen. Mit 8:4 Punkten nehmen die Dresdner Post-Damen nun den geteilten zweiten Tabellenplatz ein. Konrad Müller

Post jetzt Vize

Dresden - Die Schach-Damen des Post SV Dresden sind großartig in Form. Schlugen Angstgegner Rotation Berlin 4:2, trennten sich anschließend 3:3 vom Hamburger SK. Und kletterten damit in der Bundesliga auf Rang zwei (8:4 Punkte), den sie gemeinsam mit Rotation Berlin halten.

Die Post-Erfolge erkämpften Martina Holoubkova (2), Jana Ramseier und die Tschechin Eliska Klimova-Richtrova. K.M.

SCHACH: Dresdner Damen in Rodewisch am Brett

Post SV erneut nur Außenseiter

Dresden. Am kommenden Wochenende müssen die Damen von Post SV Dresden in der 1. Schach-Bundesliga im vogtländischen Rodewisch gegen den SSV Rotation Berlin und den Hamburger SK antreten. Wie schon gegen den Krefelder SK Turm und die Elberfelder SG sind die Post-Damen erneut nur Außenseiter. Der Vizemeister von 1992 und Bronzemedaillegewinner 1993 SSV Rotation Berlin strebt im dritten Jahr der Bundesliga-Existenz den ersten Titel an und liegt bislang mit einem Punkt Vorsprung an der Spitze der Konkurrenz. Besondere Spannung verspricht das Duell am Spitzenbrett zwischen der 34jährigen Tschechin Eliska Klimova-Richtrova (Dresden) und der 39jährigen Brigitte Burchardt (Berlin), die bereits in den siebziger Jahren in zahlreichen Turnieren gegeneinander gespielt haben.

Gegen den Hamburger SK hoffen die Dresdner Damen darauf, daß ihnen eine Wiederholung des Überraschungserfolgs der letzten Saison gelingt, der den Hanseatinnen letztlich sogar den Meistertitel kostete. Das Team um die Zweitplatzierte des Dresdner Schachfestivals '92, Vera Peicheva-Jürgens, die vor einigen Tagen von der FIDE zur Großmeisterin ernannt wurde, konnte zudem in dieser Saison noch keine spielerischen Akzente setzen. Bei Dresden wird auf jeden Fall die 16jährige Ulrike Heymann zu ihrem ersten Bundesliga-Einsatz der Saison kommen.

Am letzten Wochenende empfahl sie sich mit einem weiteren Deutschen Meistertitel, denn mit der Sächsischen Mädchen-Auswahl verwies sie beim Turnier der Bundesländer Sachsen-Anhalt und Baden auf die Plätze.

In der Sachsenliga der Herren haben die Unbilden des Winterwetters in der vierten Runde zum Ausfall der Begegnung zwischen der SVg Leipzig 1899 und der zweiten Mannschaft des Post SV Dresden geführt. Dadurch zogen der TSV Plauener Gardine und der ESV Lok Chemnitz II an der Bundesliga-Reserve der Dresdner Postler vorbei. Einen unerwartet hohen Erfolg konnte der ESV Dresden gegen TuS Coswig verbuchen und so Anschluß an die Tabellenspitze halten. Hans-Wolfgang Walther, Dr. Valerij Goldberg, Dr. Manfred Schwier, Günter Koksche und Albrecht Arnhold gewannen auf Seiten der Eisenbahner, während Olaf Spiegelberg und Jahja Eskandary remisierten. Auch der USV TU Dresden konnte mit dem Remis gegen den ESV Lok Leipzig-Mitte einen wichtigen Zähler gegen den Abstieg verbuchen. Konrad Müller

Ergebnisse: Lok Leipzig-Mitte II - TU Dresden 4:4; Lok Chemnitz III - ESV Aue 3,5:4,5; TuS Coswig - ESV Dresden 2:6; Lok Chemnitz II - TSV Plauen 4:4; SVg Leipzig 1899 - Post SV Dresden II ausgefallen.

Spitze: 1. Plauen 7:1; 2. Lok Chemnitz II 7:1; 3. Post SV II 6:0.

Tabellen

5. Runde

PSV Dresden		4 : 2	SSV Rotation Berlin	
1.	Klímová - Richtrová	1/2 : 1/2	Burchardt	1.
2.	Heinatz	1/2 : 1/2	Wagner - Michel	2.
3.	Holoubková	1 : 0	Jahn	3.
4.	Ramseier	1 : 0	Wolf	6.
5.	Günther	1/2 : 1/2	Seils	7.
7.	Heymann	1/2 : 1/2	Hildebrand	8.

6. Runde

Hamburger SK v. 1830		3 : 3	PSV Dresden	
1.	Pejcheva	0 : 1	Klímová - Richtrová	1.
3.	Ehrke	1/2 : 1/2	Heinatz	2.
4.	Lauterbach	0 : 1	Holoubková	3.
5.	Grünberg	1 : 0	Ramseier	4.
7.	Pieper	1/2 : 1/2	Günther	5.
9.	Zickelbein	1 : 0	Schumacher	6.

Tabellenstand nach der 6. Runde		MP	BP
1.	Elberfelder SG 1851	10 : 2	24,0
2.	PSV Dresden	8 : 4	21,5
	SSV Rotation Berlin	8 : 4	21,5
4.	Hamburger SK v. 1830	7 : 5	19,0
5.	SVg Leipzig 1899	7 : 5	18,0
6.	Turm Krefeld 1851	7 : 5	17,0
7.	SK Zehlendorf	6 : 6	15,5
8.	SV 1920 Hofheim	5 : 7	18,5
9.	VdS Buna Halle	5 : 7	17,5
10.	Rodew. Schachmiesen	3 : 9	15,0
	SC 1903 Weimar	3 : 9	15,0
12.	SC 1974 Bessenbach	3 : 9	13,5

7. Runde, 19.12.1993

Rodewisch

Sächsische Zeitung 20.12.1993

Post-Frauen stellten Schachmiesen kalt

In der 1. Schach-Bundesliga bleiben Dresdnerinnen auf Medaillenkurs

In der siebenten Runde der 1. Schach-Bundesliga der Damen mußte der Post SV Dresden bei den Rodewischer Schachmiesen antreten. Gewarnt durch die jüngsten Erfolge des Aufsteigers aus dem Vogtland ging der Tabellenzweite aus Dresden von Beginn an konzentriert zur Sache.

Wieder einmal war es die 18jährige Tschechin Martina Holoubkova, die mit einem Erfolg gegen die 23jährige Kerstin Arnhold für die Führung der Elbestädter sorgte. Nach dem Remis zwischen Anetta Günther und Sabine Gorzel glich Kathrin Fichtner gegen Jana Ramseier aus. Die damit verbundene Hoffnung der Schachmiesen auf einen Punktgewinn währte allerdings nicht lange. Zunächst gewann Großmeisterin Eliska Klimova-Richtrova (Tschechische Republik) am Spitzentisch gegen die auf Rodewischer Seite erstmals aufgebotebene Junioren-Exweltmeisterin Krystyna Dabrowska (Polen), aber schon in der Partie zwischen Britta Schumacher und Claudia Bartsch, der bis dato besten Rodewischer Spielerin, fiel mit dem Erfolg der 28jährigen Dresdnerin die Entscheidung endgültig zugunsten der Post SV.

Die abschließende Niederlage von Gundula Heinatz gegen die 20jährige Karzyna Lewandowska (Polen) war damit ohne Bedeutung. Mit dem dreieinhalb zu zweieinhalb Erfolg bleiben die Post-Damen auch weiterhin klar auf Medaillenkurs. In Leipzig gewann die zweite Mannschaft des Post SV auch ihre letzten beiden Wettkämpfe in der sächsischen Regionalliga der Damen, gegen den SC Leipzig-Gohlis II mit 4:0 und gegen die SVg Leipzig 1899 II mit 3:1. Damit hat sich das Team mit Ulrike Heymann, Uta Siegmund, Sandra Geupel und Heike Pfeiffer souverän für die Aufstiegsrunde zur 2. Bundesliga mit den beiden besten Teams der Regionalliga aus Sachsen-Anhalt qualifiziert.

Konrad Müller

Morgenpost 20.12.1993

Post verjagte Miesen

Rodewisch - Mit einem 3,5:2,5-Sieg jagten die Damen des Post SV Dresden die Rodewischer Schachmiesen aus ihrem Revier.

Die Siegfahge hißte die Tschechin Martina Holoubkova, die gleich zum Auftakt gegen Miese Kerstin Arnhold gewann. Trotzdem wurde es eng, als Anetta Günther remis spielte, Jana Ramseier gegen Kathrin Fichtner verlor. Doch dann fegte Eliska Klimova-Richtrova Rodewischs 92er Junioren-Weltmeisterin Krystyna Dabrowska vom Brett, konnte auch Britta Schumacher einen Sieg bejubeln. Nach der 3,5:1,5-Führung war die Niederlage von Gundula Heinatz ohne Bedeutung.



Martina Holoubkova

Die Post-Damen haben jetzt 10:4 Punkte auf ihrem Bundesligakonto, liegen damit nur noch einen Zähler hinter Spitzenreiter Elberfelde.

Konrad Müller

SCHACH
Vierter Sieg für Post-SV

Dresden - Vierter Bundesligasieg für den Post-SV Dresden. Die Damen putzten die Rodewischer Schachmiesen mit 3,5:2,5. Ihre Partien gewannen Eliska Klimova-Richtrova, Martina Holoubkova und Britta Schumacher, Anetta Günther spielte remis.

Bildzeitung
20.12.1993

8.-9. Runde 22.-23.1.1994

Halle

Sächsische Zeitung 24.1.94

Schach-Bundesliga der Damen

Fünf Teams jetzt punktgleich

In der achten und neunten Runde der 1. Schach-Bundesliga der Damen mußte der Post SV Dresden in Halle antreten. Gegen den SC 1903 Weimar gab es wie im Vorjahr eine spannende Begegnung, in der die Damen aus Thüringen mit dem Rücken zur Wand um den Klassenerhalt kämpften. Die Auftaktniederlage von Ulrike Heymann gegen Doreen Gerstenhauer konnte die Tschechin Eliska Klimova-Richtrova am Spitzentisch gegen Kamile Baginskaite (Litauen) noch ausgleichen. Danach neigte sich die Waage jedoch zugunsten des SC 1903 Weimar. Zunächst unterlag Rasa Bandziene, dann verlor auch Gundula Heinatz in einer guten Stellung gegen Anke Koglin den Faden und überschritt einige Züge später die Bedenkzeit. Als Jana Ramseier schließlich in eine Punkteteilung einwilligen mußte, stand mit Zweieinhalb zu Dreieinhalb die zweite Saisonniederlage der Post-Damen fest.

Gegen Gastgeber VdS Buna Halle zeigten die Dresdnerinnen wieder ihr wahres Leistungsvermögen. Nach den Unentschieden zwischen Jana Ramseier und Andrea Müller sowie Martina Holoubkova, Britta Schumacher und Anetta Günther. Den Schlußpunkt zum 5:1-Erfolg setzte Eliska Klimova-Richtrova. Der 34-jährigen Großmeisterin gelang es nach zehn Jahren erneut, die Hallenserin Constanze Jahn im Endspiel zu bezwingen.

Durch die überraschenden Punkteverluste des Post SV Dresden und des Titelverteidigers Elberfelder SG 1851 sind nun gleich fünf Mannschaften direkt an der Tabellenspitze. Für die spannende Schlußrunde haben die Post-Damen als derzeitiger Tabellenvierter gute Medaillen-chancen, denn die anderen vier Teams nehmen sich in direkten Duellen gegenseitig die Punkte ab.

Konrad Müller

Morgenpost 24.1.94

Post: Erst Flop, dann top

Halle - Niederlage und Sieg für die Damen des Post SV Dresden in der Schach-Bundesliga. Gegen „Angstgegner“ Weimar gab's ein 2,5:3,5 - weil Martina Holoubkova beim Stand von 1:1 die Eröffnung vergeigte, anschließend Gundula Heinatz nach Zeit verlor. Dresdens zweite Saisonniederlage konnten Anetta Günther (Sieg) und Jana Ramseier (Remis) nicht mehr verhindern. Dafür zeigten es die Post-Damen gestern Kontrahent Halle - 5:1 (Sieg: Holoubkova, Schumacher, Günther und Klimova-Richtrova).

Die Dresdnerinnen sind mit 12:6 Zählern Vierter, punktgleich mit dem Dritten Rotation Berlin. K.M.

SCHACH: 1. Bundesliga Damen

Gundula überschritt Bedenkzeit

Dresden. In der achten und neunten Runde mußte der Post SV Dresden in Halle antreten. Gegen den SC 1903 Weimar gab es wie im Vorjahr eine spannende Begegnung, in der die Damen aus Thüringen mit dem Rücken zur Wand um den Klassenerhalt kämpften. Die Auftaktniederlage von Ulrike Heymann gegen Doreen Gerstenhauer konnte die Tschechin Eliska Klimova-Richtrova am Spitzentisch gegen Kamile Baginskaite (Litauen) noch ausgleichen. Danach unterlag jedoch Martina Holoubkova (Tschechien) gegen die Litauerin Rasa Bandziene, dann verlor auch Gundula Heinatz in einer guten Stellung gegen Anke Koglin den Faden und überschritt einige Züge später die Bedenkzeit. Nachdem Anetta Günther gegen Astrid Micheel für den Anschluß gesorgt hatte, versuchte Jana Ramseier alles, um mit einem Sieg gegen die erfahrene Hannelore Kube wenigstens noch einen Zähler zu retten. Als die schließlich in eine Punkteteilung ein-

willigen mußte, stand mit 2 1/2:3 1/2 die zweite Saisonniederlage der Post-Damen fest.

Gegen den gastgebenden VdS Buna Halle zeigten die Dresdnerinnen wieder ihr wahres Leistungsvermögen. Nach den Unentschieden zwischen Jana Ramseier und Andrea Müller sowie Gundula Heinatz und Iris Mai gewannen nacheinander Martina Holoubkova, Britta Schumacher und Anetta Günther. Den Schlußpunkt zum 5:1-Erfolg setzte Eliska Klimova-Richtrova. Der 34-jährigen Großmeisterin gelang es nach zehn Jahren erneut, die Hallenserin Constanze Jahn im Endspiel zu bezwingen.

Durch die Punkteverluste der Postlerinnen und von Titelverteidiger Elberfelder sind nun fünf Mannschaften direkt an der Tabellenspitze. Für die spannende Schlußrunde haben die Post-Damen als derzeitiger Vierter gute Medaillen-chancen, denn die anderen vier Teams nahmen sich gegenseitig die Punkte ab.

Konrad Müller

SCHACH: Bundesliga Damen

Postlerinnen tragen Bürde des Favoriten

Dresden. Am Wochenende muß der Post SV Dresden in der 1. Bundesliga gegen den SC 1903 Weimar und den gastgebenden VdS Buna Halle antreten. Als Tabellenzweiter lastet auf den Dresdnerinnen die Bürde des Favoriten. Aber nur mit zwei Erfolgen kann das Team um Eliska Klimova-Richtrova und Gundula Heinatz den Zweikampf mit dem Titelverteidiger Elberfelder SG 1851 um die Deutsche Meisterschaft weiterhin offenhalten.

Viel wird davon abhängen, in welcher Form sich die Leistungsträger präsentieren. Bislang taten sich besonders die beiden Tschechinnen Eliska Klimova-Richtrova und Martina Holoubkova mit je fünf Siegen und einem Unentschieden hervor. Während die 34-jährige Großmeisterin erstmals gegen die Litauerin Kamile Baginskaite (Weimar), Siebente beim Dresdner Schachfestival '93, antritt, möchte sie gegen die Hallenserin Constanze Jahn gern ihre Erfolge von vor zehn Jahren wiederholen. Dagegen sollte sich Martina Holoubkova, mit 18 Jahren bereits Internationale Meisterin, gegen die zweite Litauerin in den Reihen des Teams aus der Goethestadt, Rasa Bandziene, und gegen Katja Jentsch aus Halle etwas leichter durchsetzen können. Konrad Müller

Tabellen

8. Runde

SC 1903 Weimar		3½ : 2½	PSV Dresden	
1.	Baginskaite	0 : 1	Klímová - Richtrová	1.
2.	Koglin	1 : 0	Heinatz	2.
3.	Bandziene	1 : 0	Holoubková	3.
4.	Kube	½ : ½	Ramseier	4.
6.	Micheel	0 : 1	Günther	5.
8.	Gerstenhauer	1 : 0	Heymann	7.

9. Runde

PSV Dresden		5 : 1	VaS Buna Halle	
1.	Klímová - Richtrová	1 : 0	Jahn	1.
2.	Heinatz	½ : ½	Mai	2.
3.	Holoubková	1 : 0	Jentsch	3.
4.	Ramseier	½ : ½	Müller	4.
5.	Günther	1 : 0	Meißner	5.
6.	Schumacher	1 : 0	Sonnenberger	6.

Tabellenstand nach der 9. Runde		MP	BP
1.	Elberfelder SG 1851	14 : 4	34 : 20
2.	Hamburger SK	13 : 5	32 : 22
3.	SSV Rotation Berlin	12 : 6	34 : 20
4.	PSV Dresden	12 : 6	32½ : 21½
5.	Turm Krefeld	12 : 6	28½ : 25½
6.	Svg Leipzig 1899	9 : 9	23½ : 30½
7.	VaS Buna Halle	7 : 11	24½ : 29½
	SC 1903 Weimar	7 : 11	24½ : 29½
9.	SC 1974 Bessenbach	6 : 12	22½ : 31½
10.	SK Zehlendorf	6 : 12	20½ : 33½
11.	SC 1920 Hofheim	5 : 13	24 : 30
12.	Rodewischer Schachmiesen	5 : 13	23½ : 30½

Dresdner Neuste Nachrichten 16.2.94

Interview mit Eliska Klimova-Richtrova (Post SV Dresden)

„Deutsche Schach-Liga hat etwas Einmaliges“

Dresden Mit der Großmeisterin Eliska Klimova-Richtrova am Spitzenbrett avancierte der Post SV Dresden zu einem Spitzenteam in der 1. Schach-Bundesliga. Vor der abschließenden Doppelrunde gegen den SC Bessebach und den SV Hofheim sprach DNN-Mitarbeiter Konrad Müller mit der bislang erfolgreichsten Post-Spielerin, der 34jährigen Tschechin aus Budweis:

Wann und durch wen sind Sie zum Schach gekommen?

Da mein älterer Bruder bereits Schach spielte, weckte das bei meinem Zwillingbruder Michal und bei mir die einem Kind eigene Neugier, so daß es uns unser Vater im Alter von neun Jahren beibrachte.

Welche Bedeutung hat das Schachspiel in Ihrem Leben?

Das muß ich etappenweise beurteilen. Vor meiner Heirat und der Geburt meiner Kinder habe ich dem Schach fast alles untergeordnet, danach versucht, Schach und Familie in Einklang zu bringen. Jetzt ist es alles etwas schwieriger, denn früher gab es Freistellungen fürs Training und für Turniere. Seit unserer friedlichen Revolution ist es so, daß ich mich erst ans Brett setzen kann, wenn die Kinder abends im Bett sind.

Hat das Hobby der Mutter auf die Familie abgefärbt?

Wir sind wirklich eine komplett schachspielende Familie. Ich spiele übrigens gleich für zwei Postsportvereine am Spitzenbrett, in Dresden und in Budweis. Zu Hause allerdings im Herren-Team und mein Mann an Brett zwei. Unsere Kinder, der 8jährige Tomas und die 10jährige Katrin, spielen im Kinder- und Jugendschachzirkel.

Werden die Kinder eines Tages ihre Mutter schachlich überholen?

Ich glaube nicht, denn ich hatte mit IM Josef Prybil einen ausgezeichneten Trainer. Eltern sind normalerweise keine guten Trainer, und in Budweis gibt es schon seit Jahren keinen guten Schachpädagogen mehr, leider.

Seit wann sind Sie Großmeisterin?

Mit dem geteilten vierten Platz im Interzonenturnier 1982 in Bad Kissingen habe ich die entsprechende Norm erfüllt.

Wie reagieren Sie auf eine verlorene Partie?

Nur soviel, ich verliere sehr ungern.

Was sind für Sie Sternstunden am Schachbrett?

Ein Sieg ist nicht wie der andere. Irgendwie fasziniert es mich, wenn die absolute Harmonie der Figuren erreicht

wird, Augenblicke, in denen es gelingt, daß alle Figuren so zusammenwirken, daß die Partie gewonnen wird, ohne daß der Gegner einen offensichtlichen Fehler gemacht hat.

Was bedeutet es für Sie, in der Bundesliga zu spielen?

Stellt man sich die Frage, in welchen Ländern es überhaupt eine Damen-Liga im Schach gibt, dann hat die deutsche Bundesliga etwas Einmaliges in der Welt. Neben der Freude am Spiel gegen eine starke Gegnerin und an so manch einem Erfolg habe ich zugleich die Möglichkeit, mit Martina Holoubkova (am Brett drei des Post SV) die heranwachsende Konkurrenz in meiner Heimat unter die Lupe zu nehmen.

Welches persönliche Ziel haben Sie sich für die Bundesliga gesetzt?

Ich möchte stets das Maximum zum Ergebnis der Mannschaft beitragen, aber manchmal ist auch ein Remis das Maximum. Ich denke, bis auf meine Partie mit der Lettin Inguna Erneste (einzige Verlustpartie d.A.) ist es mir ganz gut gelungen.

Vor den letzten beiden Runden liegt der Post SV Dresden auf Rang vier. Welchen Platz wird er danach einnehmen?

Die Frage ist nicht zu beantworten. Es gab bislang sehr viele Überraschungen. Noch ist alles möglich. Ich weiß nur, daß bei zwei eigenen Siegen eine Medaille für Post sicher ist, allerdings nicht welche. Am kommenden Sonntag wissen wir bestimmt mehr.

Ihnen und dem Team viel Erfolg!



Eliska Klimova spielt am Spitzenbrett des Post SV Dresden. Foto: W. Simon

Zwischenblatt

10.-11. Runde 19.-20.2.1994

Dresden

Dresdner Morgenpost 21.2.94

Post-Damen meisterlich

Dresden - Die Damen des Post SV Dresden spielten meisterlich, setzten in der Schach-Bundesliga den SC Bessenbach 4,5:1,5 und den SV Hofheim 5:1 matt. Der Lohn: Platz eins nach der letzten Runde. Trotzdem gab's (noch) keine Krönung für die Post-Damen. Weil auch die Elberfelder SG (2.) und Turm Krefeld (3.) 16:6 Punkte auf dem Konto haben. Deshalb entscheidet ein Titel-Stichkampf des Trios - wahrscheinlich zu Pfingsten. Außerdem stark: Dresdens Eliska Klimova-Richtrova holte in dieser Saison neun Punkte aus elf Partien, ist gemeinsam mit der Lettin Inguna Erneste erfolgreichste Bundesligaspielerin. Konrad Müller

Sächsische Zeitung 21.2.94

Stichkampf muß entscheiden

Schach-Damen von Post führen in der 1. Bundesliga

Am Wochenende wurde die letzte Doppelrunde in der 1. Schach-Bundesliga der Damen ausgetragen. In Dresden zeigte sich der gastgebende Post SV souverän. Sowohl gegen den SC 1974 Bessenbach als auch gegen den SV 1920 Hofheim gingen die Elbestädter in Führung und setzten damit die Konkurrenten, für die es um wichtige Punkte gegen den Abstieg ging, erheblich unter Druck. Zuerst bezwang Post Bessenbach 4,5 : 1,5.

In der Schlußrunde zogen die Dresdnerinnen noch einmal alle Register ihres Könnens und kamen zu einem 5:1-Kantersieg über den SV 1920 Hofheim. Aus dem Team des Post SV ragten Anetta Günther und Britta Schumacher mit Doppelsiegen heraus, während die beiden Tschechinnen Eliska Klimova-Richtrova mit 9 Punkten und Martina Holoubkova mit 7,5 Punkten die beste Saisonleistung boten.

Damit stehen die Post-Damen auf dem ersten Platz der Abschlußtabelle. Da jedoch auch der Titelverteidiger Elberfel-

der SG 1851 und der Krefelder SK Turm 16:6 Punkte auf dem Konto haben, muß ein Stichkampf unter über die Medaillen entscheiden. Konrad Müller

Berlin (dpa). Ein 2:2 gegen Post Dresden reichte dem Bundesliga-Vierten Empor Berlin im Pokal-Viertelfinale nicht zum Weiterkommen. Die Hauptstädter verloren in den vier Partien nur auf Grund der schlechteren Brettwertung.

Den Ausschlag gab die Niederlage des Moskauer Großmeisters Waleri Tschchow gegen den Internationalen Meister Uwe Kaminski am zweiten Brett. Am Spitzenbrett kam Empor-Star Schirow (Lettland) gegen den internationalen Meister Borriß nicht über ein Remis hinaus. Den einzigen Sieg für die Berliner errang an Brett drei Robert Rabięga gegen Thomas Heinatz. Muse spielte am vierten Brett gegen Goldberg remis.

Mit Post ist nur noch ein Schachteam aus den neuen Bundesländern im laufenden Pokalwettbewerb vertreten.

Bild 21.2.94

Schach: Post mit Titel-Chancen

Dresden - Toll: Die Bundesliga-Damen des Post SV können noch deutscher Schachmeister werden. Die Dresdnerinnen schlugen am Wochenende Bessenbach (4,5 : 1,5) und Hofheim (5:1), profitierten von den Niederlagen der Spitzenklubs Elberfeld und Krefeld. Diese Klubs (alle 16:6 Pkt.) spielen jetzt den Meister in einem Stichkampf aus. Auch super: Die Post-Männer stehen nach dem 2:2 (bessere Brettunkte) in Berlin gegen SV Empor im Pokal-Halbfinale.

Dresdner Neuste Nachrichten 21.2.94

SCHACH: 1. Bundesliga der Damen/ 10. und 11. Runde in Dresden

Post SV auf Meisterkurs, jetzt Stichkampf

Dresden. Am Wochenende wurde die letzte Doppelrunde in der 1. Schach-Bundesliga der Damen ausgetragen. Vor heimischem Publikum wollte sich der Post SV Dresden mit Siegen über die Abstiegskandidaten SC 1974 Bessenbach und SV 1920 Hofheim eine Medaille sichern. Gegen das Team aus dem unterfränkischen Bessenbach zeichnete sich bereits nach einer halben Stunde Spielzeit der Erfolg von Anetta Günther gegen Wera Spatz ab. Diesen psychologischen Vorteil verstanden die Dresdnerinnen gut zu nutzen, so daß Britta Schumacher und Jana Ramseier mit ihren Siegen gegen Margareta Walther und Christiane Roth den Vorsprung auf drei Punkte ausbauen konnten. Nachdem Eliska Klimova-Richtrova am Spitzenbrett des Post SV gegen die 24jährige Deutsche Meisterin Marina Olbrich die kri-

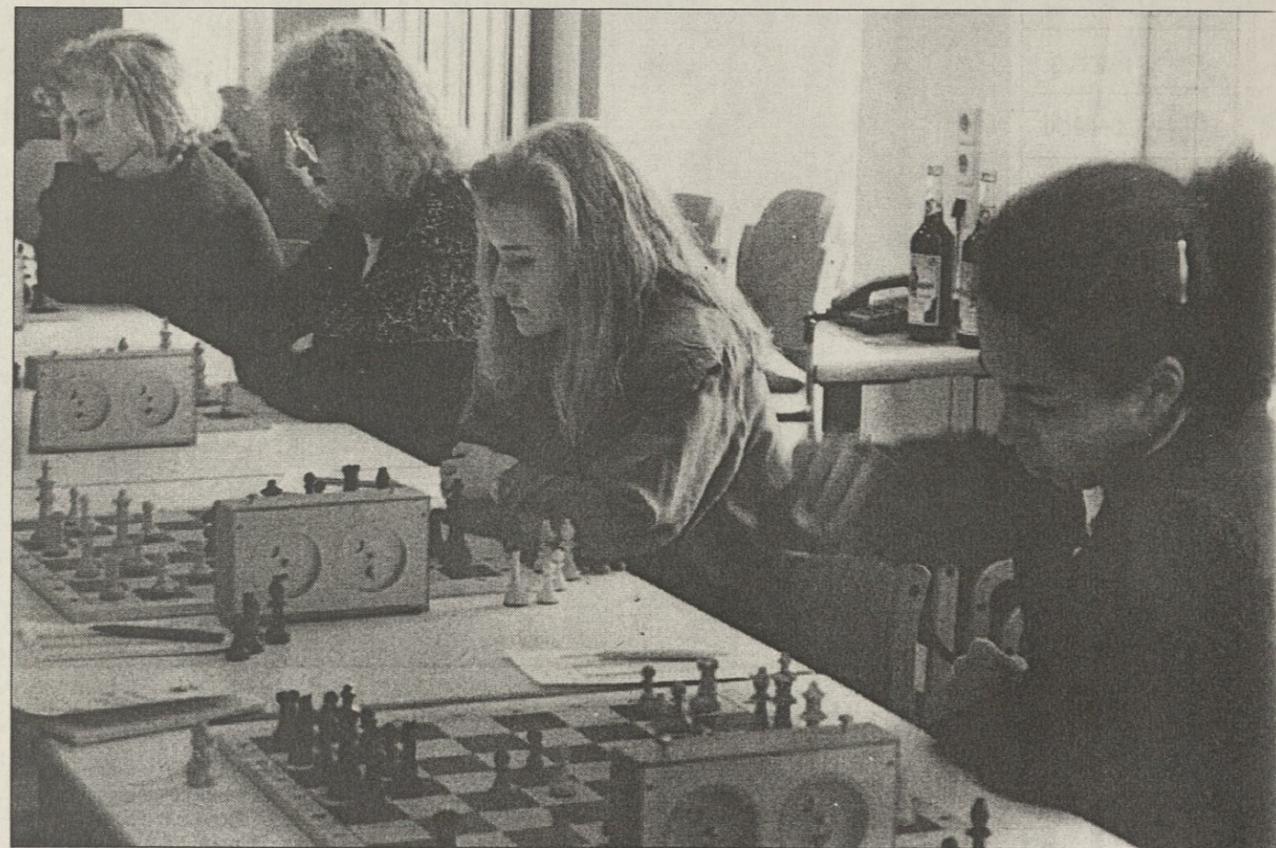
tische Zeitnotphase überstanden hatte, sicherte sie mit einer Punkteteilung den Gesamterfolg. Nach dem Sieg von Gundula Heinatz über die Russin Olga Lopatina und der Niederlage von Martina Holoubkova gegen Heike Spatz fiel der Erfolg mit 4,5:1,5 deutlich aus.

In der Schlußrunde gegen Hofheim zogen die Post-Damen vor der Kamera des MDR noch einmal alle Register ihres Könnens. Diesmal gelang der 18jährigen Martina Holoubkova gegen Nicol Zahn der schnelle Auftakterfolg. Nach den schön herausgespielten Siegen von Eliska Klimova-Richtrova gegen die Slovenin Milka Ankerst und von Anetta Günther gegen Tena Frank stand es wiederum 3:0 für den Post SV, ehe der Konkurrent aus dem Taunus zum ersten Punktgewinn kam. Nachdem sich

Jana Ramseier und Gundula Heinatz mit ihren Gegnerinnen Mira Kierzel und Silvia Bürvenich auf Remis geeinigt hatten, bezwang Britta Schumacher die Hofheimer Mannschaftsführerin Christa Kaulfuss zum 5:1-Endstand.

Nachdem die Ergebnisse der anderen Spitzenteams, die in Krefeld auf einandertrafen, bekannt wurden, galtes Jubel bei den Post-Damen. Die Konkurrenz leistete die erforderlichen Schrittmacherdienste, so daß der Post SV die Abschlußtabelle anführt. Nun kommt es zum Stichkampf mit den punktgleichen Elberfelder SG 1851 und Krefelder SK Turm. Der Termin steht noch nicht fest.

Tabellenspitze: 1. Post SV Dresden 2. Elberfelder SG 1851, 3. Krefelder SK Turm je 16:6 Punkte, 4. Hamburger SK 15:7. Konrad Müller



Die erfolgreichen Schach-Damen des Post SV Dresden: Martina Holoubkova, Jana Ramseier, Anetta Günther und Britta Schumacher (von links).

Foto: Lutz Hentschel

Schach: Post-Damen vor einer Medaille

Dresden — Meisterschafts-Finale in der Schach-Bundesliga der Damen heute und morgen in Dresden. Den Damen des Post SV winkt eine Medaille. Gegner: Bessenbach und Hofheim. BILD sprach mit Martina Holoubkova (18).

Welcher Platz ist noch drin?

Martina Holoubkova: Fest steht: Mit zwei Siegen ist uns eine Medaille sicher.

Ist es ein Vorteil, daß es in Dresden gegen zwei Abstiegskandidaten geht?

Holoubkova: Kein großer, zumal wir uns in der Favoriten-Rolle oft schwergetan haben.

Mit 6,5 Punkten aus neun Partien waren Sie letzte Saison erfolgreichste Dresdnerin — auch diesmal?

Holoubkova: Zunächst zählt nur der Mannschaftserfolg. Aber an Eliska Klimova-Richtrova komme ich nicht mehr heran, denn ich habe anfangs gefehlt. Sie hat bereits jetzt 7,5 Punkte erkämpft.

K.M.



Möchte so viele Punkte für den Post SV holen wie im Vorjahr: Martina Holoubkova.

Bildzeitung 2.3.94

Schach: Mit Eliska geht die Post ab

Dresden — 1992 Fünfter, '93 Platz 6 — und in der dritten Bundesliga-Saison Spitze. Den Titel müssen die Schach-Damen des Post SV zwar noch vom 21. bis 25. Mai gegen Elberfeld und Krefeld im Stichtitel kämpfen (BILD be-

richtete). Aber 'ne Medaille haben sie sicher.

Die Gründe für den Höhenflug:

- Neuling Eliska Klimova-Richtrova (34) aus dem tschechischen Budweis schlug am Spitzenbrett voll ein, holte als Führungsperson des Teams 9 Punkte aus 11 Partien.

- Erfolge sorgten für mehr Leistungskonstanz. Anetta Günther (20) und Britta Schumacher (28), vorher fast nur Punktlieferanten, gewannen je sieben Zähler in neun Partien. Die Verantwortung ist jetzt mehrere Spielerinnen verteilt. Dadurch spielen Assen wie Gundula Heinatz (24) und Jana Ramseier (24) befreiter, mit mehr Elan.

- Der Coach kümmerte sich noch mehr um das Umfeld. Mirko Richter (25), der fließend tschechisch spricht, erleichterte Martina Holoubkova die Integration ins Team. Ihr Dank: Sie holte 7,5 Punkte aus 9 Partien.



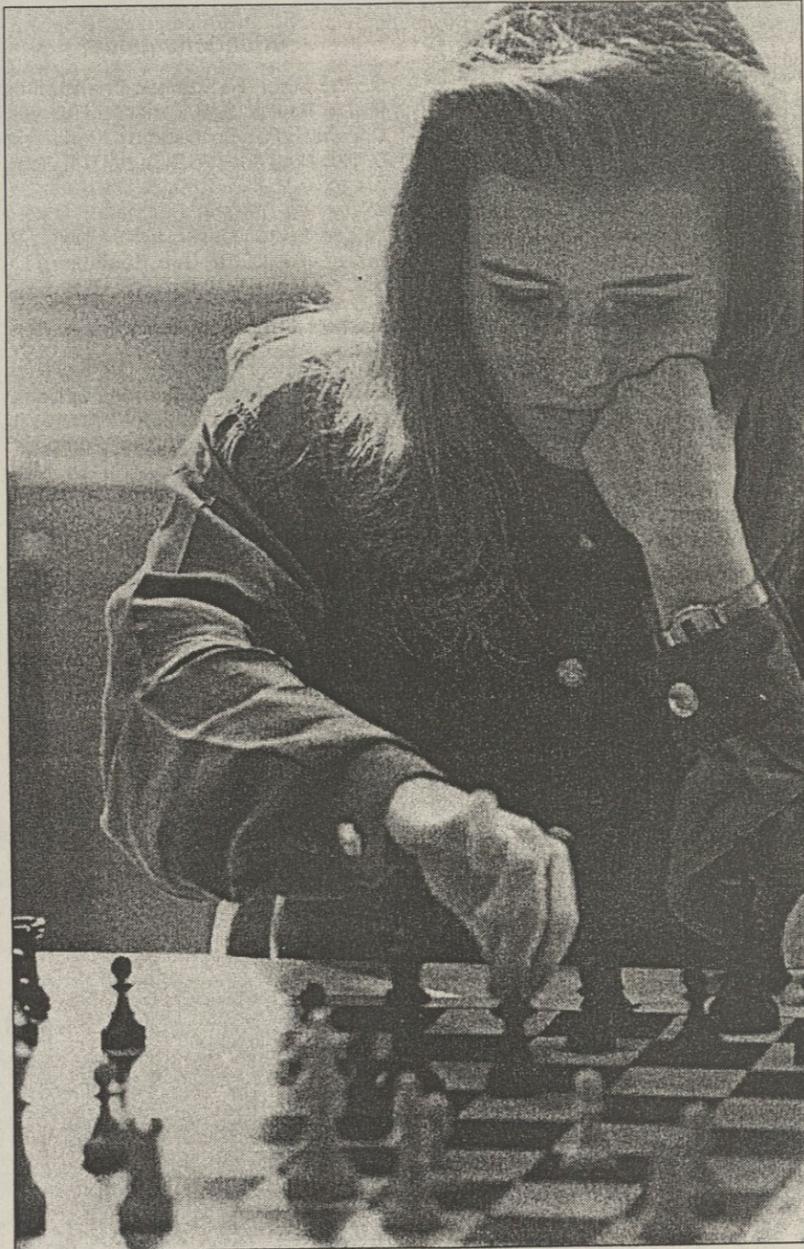
Die erfolgreichen Post-Damen und ihr Coach Mirko Richter. Hintere Reihe von links: Gundula Heinatz, Anetta Günther. Vorne von links: Britta Schumacher, Martina Holoubkova, Jana Ramseier.

Foto: OTTE

Zwischenbericht

DNN 17.05.94

Anetta Günther ist Sachsens Schach-Königin



Im vogtländischen Grünheide ermittelten zehn Damen die Sachsenmeisterin. In Abwesenheit der Spitzenspielerinnen der Bundesligisten setzte sich nach neun Runden die 20jährige Anetta Günther (Foto) vom Post SV Dresden mit 7,5 Punkten klar durch. Mit dem zweiten Platz der erst 16jährigen Ulrike Heymann (6,5 Pkt.) feierte der Post SV sogar einen überraschenden Doppelsieg. Foto: Hentschel

Stichkämpfe

der Mannschaften

1. PSV Dresden	16:6	42,0
2. Elberfelder SG	16:6	39,0
3. Turm Krefeld	16:6	36,0

Kurz vor den Entscheidungen in Krefeld....



Winkt Sachsens Damen Gold ?

Schon gegen Ende der Saison 92/93 in der 1. Schach-Bundesliga der Damen zeichnete sich ab, daß im Team des PostSV Dresden Veränderungen notwendig waren. Für Anne-Catrin Uhlemann kam die 34jährige tschechische Großmeisterin Eliska Klimova-Richtrova aus Budweis neu in die Mannschaft. Das ehrgeizige Ziel: Eine Medaille. Nach einer Niederlage gegen Berlin-Zehlendorf ging ein Ruck durch die Mannschaft. Gegen die Favoriten Turm Krefeld, Elberfelder SG 1851, Rotation Berlin und Hamburger SK holten sich die Postlerinnen die verlorengegangenen Punkte zurück. Eliska Klimova-Richtrova, Führungspersonlichkeit im Team des PostSV, war bald, gemeinsam mit der Lettin Inguna Erneste (SK Zehlendorf), die erfolgreichste Bundesligaspielerin. Mit nur einem Zähler Rückstand auf den Titelverteidiger Elberfelder SG 1851 unterlagen die Post-Damen in der neunten Runde ihrem Angstgegner Weimar. Plötzlich schienen alle Träume von der Meisterschaft ausgeträumt.

Das erfolgreiche Damen-Team des Post SV Dresden von links nach rechts Eliska Klimova-Richtrova, Martina Holoubkova (beide Tschechische Republik), Britta Schuhmacher, Gundula Heinatz, Jana Ramseier, Anetta Günther

Das Rennen ist zwar noch nicht gelaufen, aber die Konkurrenz leistet derzeit Schrittmacherdienste. Der PostSV Dresden führt zwar die Abschlusstabelle der 1. Bundesliga an. Dennoch blieb der Meister-Sekt zunächst in den Flaschen, denn gemäß Reglement muß bei Punktgleichheit an der Tabellenspitze ein Stichkampf über die Titelvergabe entscheiden.

Zu Pfingsten werden in Krefeld der gastgebende SK Turm Krefeld, die Elberfelder SG 1851 und der PostSV Dresden die Medaillen ausspielen. Gold? Vielleicht!

Das hochgesteckte Saisonziel haben die Dresdnerinnen schon erreicht, denn die Bronzemedaille kann ihnen keiner mehr nehmen. Konrad Müller

Martina: EM und DM-Gold?

Dresden - Feiern die Schach-Damen des Post SV Dresden zu Pfingsten ihren größten Triumph? In Krefeld steigt der Stichkampf um die Deutsche Meisterschaft zwischen der Elberfelder SG, dem Krefelder SK Turm und Post. Das Trio lag nach der letzten Runde der Bundesliga mit jeweils 16:10 Zählern an der Spitze - ein absolutes Novum!



Martina Holoubkova

Die Entscheidung um die Krone dürfte gleich zum Auftakt fallen, wenn Dresden auf Meister und Pokalsieger Elberfeld trifft. Mutmacher für Post: Im Oktober gab's zwischen beiden Teams ein 3:3.

Zusätzliches Problem für die Dresdnerinnen: Ihre Martina Holoubkova startet bis Freitagabend bei der Junioren-EM in Hradec Kralove. Mit welcher Form wird sie am Samstag in Krefeld ans Brett gehen? K.M.

Bild 21.05.94

Sachsenmeisterin Anetta Günther Wir holen den Schach-Titel!

Anetta Günther grübelt auf einer Wiese im Großen Garten über ihren nächsten Zug nach. Die Studentin geht oft schwimmen und spielt neuerdings gerne Squash.

Foto: FALKE



Dresden - Heißes Saison-Finale für Posts Schach-Damen. Im ersten Stichkampf überhaupt um den Bundesliga-Titel geht's vom 21. - 23. Mai gegen Krefeld und Elberfeld. BILD sprach mit Sachsenmeisterin Anetta Günther (20), die im 4. Semester Betriebswirtschaft studiert.

Wie lassen sich Schach und Studium vereinbaren?

Anetta: Eigentlich ganz gut, wobei das Studium eindeutig vorgeht. Wegen mehrerer Prüfungen werde ich deshalb beim Dresdner Schachfestival 1994 nicht dabei sein.

Welche Hobbies haben Sie?

Anetta: Ich gehe gern

ins Kino und in die Disco, schwimme viel als Ausgleich zum Schach.

Wann spielen Sie am liebsten Schach?

Anetta: Nachmittags, denn morgens schlafe ich gern lange.

Das große Ziel 1994?

Anetta: Ich möchte gerne eine zweite IM-Norm erfüllen und Internationale Meisterin werden.

Ihre Tips für den Stichkampf?

Anetta: Gegen Elberfeld gewinnen wir mit 3,5 : 2,5 und gegen Krefeld 4:2.

Und dann?

Anetta: Dann trinken wir endlich den Meistersekt, der schon seit Februar im Kühlschrank steht.

DNN 20.05.94

SCHACH: Stichkampf um die Deutsche Teammeisterschaft

Dresdner Post-Damen wollen Bronzemedaille vergolden

Dresden. Das Pfingstwochenende werden die Damen des Schach-Bundesligisten Post SV Dresden in Krefeld verbringen. Gemäß Reglement muß erstmals in diesem Jahr in einem Stichkampf zwischen den punktgleichen Teams aus Dresden, vom Elberfelder SK 1851 und vom Krefelder SV Turm der Deutsche Mannschaftsmeister 1994 ermittelt werden.

Drei Monate nach der letzten Runde sind die Post-Damen in der Aufstellung Eliska Klimova-Richtrova (Tschechien), Gundula Heinatz, Martina Holoubkova (Tschechien), Jana Ramseier, Anetta Günther und Britta Schuhmacher damit noch einmal voll gefordert. Die bereits sichere Bronzemedaille soll versilbert oder gar vergoldet werden. Ihren bisher einzigen

Meistertitel gewannen die Dresdnerinnen 1990 in der DDR-Oberliga.

Der große Favorit des Dreikampfes ist allerdings Titelverteidiger Elberfeld, der mit seinen beiden Großmeisterinnen Natasa Bojkovic (Restjugoslawien) und Barbara Hund (Schweiz) sowie den drei Internationalen Meisterinnen Gisela Fischdick, Jordanka Micic und Jana Hajkova-Maskova (beide Tschechien) über das nominell stärkste Aufgebot verfügt. Nach dem Verlauf der Saison hat die Auftaktpartie zwischen Elberfeld und Dresden bereits vorentscheidenden Charakter, da dem Vorjahresdritten Krefelder SK um die Polin Joanna Saskiewicz lediglich Außenseiterchancen eingeräumt werden.

Konrad Müller

DNN 24.05.94

SCHACH: Bundesliga/Damen

Titel für Elberfeld, Dresden auf Platz 3

Krefeld (ADN). Die Elberfelder SG 1851 stellt erneut den Deutschen Mannschaftsmeister der Damen. Beim Stichkampf mit dem Post SV Dresden und Gastgeber Turm Krefeld setzten sich die Wuppertalerinnen am Pfingstwochenende nach spannendem Verlauf erst aufgrund der besseren Brettanzahl durch. Der Titelverteidiger bezwang zwar Dresden, das die Oberligarunde als Spitzenreiter abgeschlossen hatte, klar mit 4,5:1,5, unterlag dann aber Krefeld mit 2,5:3,5.

Da die Sächsinen gegen Krefeld mit 3,5:2,5 gewannen, mußten bei Punktgleichheit aller drei Teams (2:2) die Brettanzahl zur Entscheidung herangezogen werden. Dabei rutschte der Post SV auf Platz 3 ab.

Bild 24.05.94

SCHACH-DM Post-Damen nur Dritte

Dresden — Sachsenmeisterin Anetta Günther hatte getönt: „Wir holen den Schach-Titel“. Pustekuchen. Für Post Dresden blieb beim Stichkampf um die Deutsche Meisterschaft nur Bronze. Alle drei Klubs hatten 2:2 Punkte. Durch die besseren Brettanzahl wurde Elberfeld Meister, Krefeld Vize.

Nach der Entscheidung

Elberfelder SG gewann Stichkampf um die Schach-Krone

Post-Damen nur Dritte

Krefeld - Schade! Die Schach-Damen des Post SV Dresden verloren den Dreier-Stichkampf um die Deutsche Meisterschaft, wurden bei jeweils 2:2 Zählern nur aufgrund der schlechteren Brettanzahl Dritte.

Völlig daneben ging der Auftakt - 1,5:4,5 gegen Titelverteidiger Elberfelder SG. Martina Holoubkova reiste direkt von der Junioren-EM in Hradec Kralove nach Krefeld - und verlor in Zeitnot. Genauso wie Gundula Heinatz. Den einzigen Sieg schaffte Anetta Günther, remis spielte Eliska Klimova-Richtrova.

Da die ESG anschließend überraschend 2,5:3,5 gegen Gastgeber Krefelder SK Turm unterlag, hätte Post 5:1 gegen Krefeld gewinnen müssen, um noch Meister zu werden. Doch es reichte nur zu einem 3,5:2,5-Erfolg. Weil Anetta Günther einmal unachtsam war, prompt gegen Mara

Djeno verlor. Und Britta Schumacher auch in ihrer zweiten Partie ohne Chance war. So holte die Elber-

felder SG den Titel mit 7:5 Brettanzahl vor Krefeld (6:6) und Post (5:7).
Konrad Müller



Dresdens Gundula Heinatz verlor in Zeitnot gegen Jordanka Micic (ESG), gewann danach aber ihre Partie gegen Krefeld. Foto: Dehllis

Anetta: Glanzvolles Spiel!

Die Schach-Frauen von Post Dresden unterlagen am Wochenende beim Stichkampf um die Deutsche Meisterschaft, wurden leider nur Dritte (MOPO berichtete). 1,5:4,5 hieß es zum Auftakt gegen Titelverteidiger Elberfelder SG. Ganz stark dabei allerdings Dresdens Anetta Günther (20), die ihre Gegnerin Silke Schubert in der „Partie des Tages“ glanzvoll bezwang.

Weiß: Anetta Günther (Post SV Dresden)

Schwarz: Silke Schubert (Elberfelder SG 1851)

Französisch

1. e4 e6; 2. d4 d5; 3. e5 c5; 4. c3 Sc6;



Anetta Günther

5. Sf3 Db6; 6. a3 c4; 7. g3 f6; 8. e:f6 S:f6; 9. Lg2 Ld6; 10. 0-0 0-0; 11. De2 Se4; 12. Sbd2 S:d2; 13. S:d2 Ld7; 14. Kh1 Tf6; 15. f4 Le8; 16. Lh3 Lf7; 17. Sf3 Te8; 18. Se5 Dc7; 19. Le3 Lg6; 20. S:g6 T:g6; 21. Tae1 Tf6; 22. Lc1 Sd8; 23. Dg2 Dc6; 24. Te2 Lc7; 25. Tfel g6; 26. Lg4 Lb8; 27. Lf3 Tef8; 28. h4 Dd6; 29. Dh3 Lc7; 30. Kg2 a6; 31. Lg4 Te8; 32. h5 Dd7; 33. h:g6 h:g6; 34. Th1 Dg7; 35. Lf3 Tef8; 36. The1 Df7; 37. Lg4 Te8; 38. f5!!! (dieser Zug schwächt die schwarze Stellung entscheidend) 38....g5; 39. Lh5 Df8; 40. L:e8 D:e8; 41. Th1!!! Dg6; 42. Dh8+ und Aufgabe Silke Schubert.

	Tabellenstand nach Stichekämpfen	MP	BP
1.	Eiberfelder SG 1851	2:2	7:5
2.	Turm Krefeld	2:2	6:6
3.	PSV Dresden	2:2	5:7
4.	Hamburger SK		
5.	SSV Rotation Berlin		
6.	SC 1903 Weimar		
7.	USV Halle		
8.	SVG Leipzig 1899		
9.	Rodewischer Schachmiezen		
10.	SC 1974 Bessenbach	A.	
11.	SK Zehlendorf	A.	
12.	SV 1920 Hofheim	A.	

Und danach ...

Deutscher Mannschaftspokal

Teilnehmer

Eiberfelder SG 1851
Turm Krefeld
PSV Dresden
Rodewischer Schachmiezen

Aufstellung PSV Dresden

1	Heinatz, Gundula
2	Günther, Anetta
3	Schumacher, Britta
4	Uhlemann, Anne - Kathrin

Schach-Damen feiern Pokalsieg im Gebirge

Sie wurden mit Post Bundesliga-Dritte und deutscher Pokalsieger (v.l.): Gundula Heinatz, Britta Schumacher, Anetta Günther und Anne-Catrin Uhlemann.
Foto: MIRKO RICHTER



Dresden — Gundula Heinatz (25) war mit zwei Siegen beim deutschen Pokalsieg beste Schachspielerin des Post SV. BILD sprach mit der Internationalen Meisterin.

Wie fühlt man sich?

Gundula: Traumhaft. Es tut unheimlich gut, in einer Woche gegen drei gutklassige Gegner gewinnen zu können. Vorher war ich außer Form, konnte nicht mehr gewinnen. Plötzlich ist das Selbstbewußtsein wieder da.

Die Saison ist beendet. Kann man das Selbstbewußtsein bis zum Bundesliga-Start im Herbst konservieren?

Gundula: Das ist nicht nötig. Jetzt brenne ich richtig auf die starke Konkurrenz beim Dresdner Schachfestival 1994.

Gab's nach dem Pokalsieg eine große Feier?

Gundula: Es gab keine Feier, denn Anne-Catrin Uhlemann mußte wieder nach Tübingen, wo sie Medizin studiert. Die Feier ist auf den 2. Juli verschoben. Da gehen wir alle in der Sächsischen Schweiz wandern, besprechen die Mannschaftsaufstellung für die nächste Saison.

Gibt' schon eine Zielstellung?

Gundula: Wir wollen Meister werden, aber ohne Stichekampf.

Und für Sie persönlich?

Gundula: Dieses Jahr war Eliska Klimova-Richtrova die alleinige Führungspersönlichkeit im Team. Ich hoffe, daß ich nächstes Jahr die Hälfte der Last abnehmen kann.

MoPo 30.05.94

Revanche & Pokal für Post

Dresden - Mit einem sensationellen 3:1-Erfolg im Pokalfinale gegen Meister Elberfelder SG krönten die Schach-Damen des Post SV Dresden ihre bisher erfolgreichste Saison.

Der Einzug ins Endspiel hing allerdings am seidenen Faden. Denn im Halbfinale zwischen Post und Krefeld stand es nach drei Partien 1,5:1,5. Doch dann rang Dresdens Britta Schumacher nach sechsstündigem Kampf ihre Kontrahentin Anita Siepenkötter zum 2,5:1,5 nieder. Ein Sieg, der abends beim großen Pizaessen mit Gundula Heinatz, Anetta Günther und Anne-Catrin Uhlemann ausgiebig gefeiert wurde. Und der Mut machte fürs Finale gegen den Favoriten Elberfelder

SG. Hier gelang mit Erfolgen von Uhlemann, Heinatz und Günther die überzeugende Revanche für die Niederlage im Meisterschafts-Stichkampf. Die Pokal-Sensation war perfekt.

Im Spiel um Platz drei bezwang Krefeld die Rodewischer Schachmiezzen mit 3:1. **Konrad Müller**



Pokalsiegerin Anetta Günther

SZ 30.05.94

Post-Damen mit Pokal und Schach-Krone

Der Post SV Dresden richtete in der Sachsen-Garage die Finalrunde der Deutschen Pokalmeisterschaft der Damen aus. Die Dresdnerinnen spielten im Halbfinale gegen den Krefelder SK Turm. Nach sechsstündiger Spielzeit kam die 28-jährige Britta Schumacher zum Erfolg, und der Post SV stand durch den 2,5:1,5-Sieg gegen Krefeld im Pokalfinale.

Im Endspiel bot sich den Post-Damen Gelegenheit zur Revanche, denn der Meister und Pokalverteidiger Elberfelder SG 1851 hatte sich im zweiten Halbfinale erwartungsgemäß mit 2,5:1,5 gegen die Rodewischer Schachmiezzen durchgesetzt. An den Spitzenbrettern siegten Gundula Heinatz und Anetta Günther. Mit dem 3:1-Erfolg sicherten sich die Post-Damen erstmals den Pokal und setzten einen glanzvollen Schlußpunkt unter eine erfolgreiche Saison. **Konrad Müller**

DNN 30.05.94

SCHACH: Finalrunde um die Deutsche Pokalmeisterschaft der Damen in Dresden

Post-Damen nervenstark zum ersten Titelgewinn

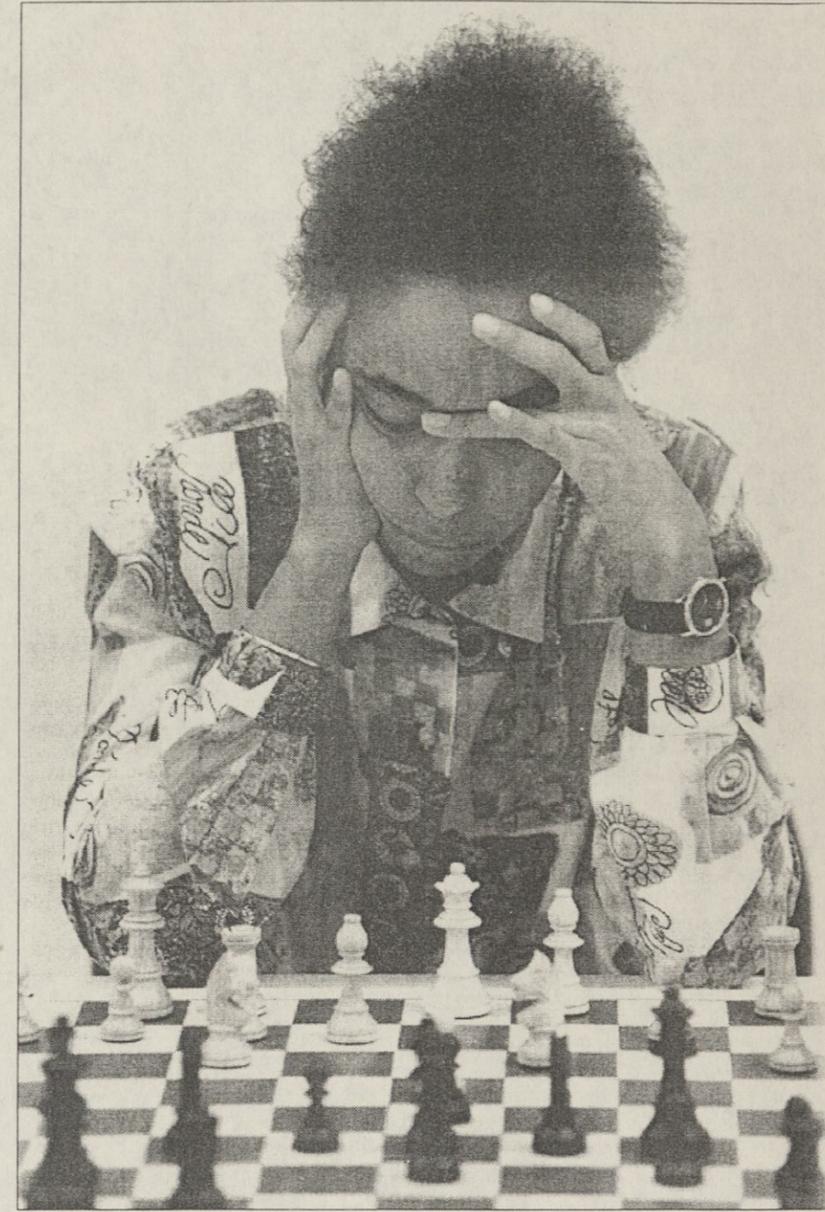
Dresden. An diesem Wochenende richtete der Post SV Dresden in der Sachsen-Garage die Finalrunde der diesjährigen Deutschen Pokalmeisterschaft der Damen aus. Die Auslosung zur Eröffnung ergab, daß die Dresdnerinnen im Halbfinale gegen den Krefelder SK Turm antreten mußten.

Dabei saßen sich mit Anetta Günther und Mara Djeno (Bosnien-Herzogowina) sowie mit Gundula Heinatz und Isabel Hund die gleichen Kontrahentinnen wie am Pfingstmontag zum Meisterschaftsstichkampf gegenüber. Die Siegerinnen von vor einer Woche behielten auch diesmal die Oberhand, denn Gundula Heinatz brachte die Postlerinnen in Führung und Krefeld konnte durch den Erfolg von Mara Djeno ausgleichen.

So mußte die Entscheidung an den beiden letzten Brettern fallen. Zunächst endete die wechselvolle Partie zwischen der 20-jährigen Anne-Catrin Uhlemann und der acht Jahre älteren Krefelderin Manuela Schmitz mit einer Punkteteilung, so daß Britta Schumacher gegen Anita Siepenkötter gewinnen mußte, um dem Post SV den Einzug ins Finale zu sichern. Nach sechs Stunden Spielzeit wurde die Nervenstärke der 28-jährigen Dresdnerin mit einem vollen Erfolg belohnt. Der Post SV stand durch den 2,5:1,5-Sieg gegen Krefeld zum zweiten Mal nach 1992 im Pokalendspiel.

Im Kampf um die Krone bot sich gestern den Post-Damen Gelegenheit zur Revanche für die Meisterschaft, denn Meister und Pokalverteidiger Elberfelder SG 1851 hatte sich im zweiten Halbfinale am Sonntag erwartungsgemäß mit ebenfalls 2,5:1,5 gegen die Rodewischer Schachmiezzen durchgesetzt.

Von Beginn an gingen die Dresdnerinnen konzentriert zu Werke und setzten den Favoriten unter Druck, jedoch erst nach vierstündiger Spiel-



Britta Schumacher sicherte den Post-Damen mit ihrem nach sechs Stunden erzielten Sieg über Anita Siepenkötter (Krefeld) den Einzug in das Finale. Foto: Hentsche

zeit endete die erste Partie mit einem Erfolg für Anne-Catrin Uhlemann. Die Postlerin hatte ihre Gegnerin Doris Waclawskij völlig entnervt.

Zwar glied Elberfeld durch den Erfolg von Silke Schubert gegen Britta Schumacher noch einmal aus, aber an den Spitzenbrettern siegten schließlich Gundula Heinatz gegen die Nationalspielerin Gisela Fisch-

dick und schließlich auch Anetta Günther gegen Eva Nagrocka.

Mit dem souveränen 3:1-Erfolg sicherten sich die Dresdner Post-Damen im dritten Anlauf erstmals die begehrte Deutsche Pokalmeisterschaft und setzten damit einen glanzvollen Schlußpunkt unter eine erfolgreiche Saison 1993/94.

Konrad Müller

MoPo 1.6.94



Hochkonzentriert denkt Gundula Heintz über ihren nächsten Zug nach. Foto: Rietschel

Gundula Heintz: 3 Siege in einer Woche

Matt für Isabel

Dresden - Innerhalb einer Woche kam Gundula Heintz vom Post SV zu drei Siegen. Sowohl im Meisterschafts-Stichkampf als auch im Pokal gewann die 25jährige Dresdnerin gegen die erfahrene Isabel Hund aus Krefeld. Hier Gundulas Pokal-Partie des Tages.

Weiß: Gundula Heintz (25)

Schwarz: Isabel Hund (31)

KÖNIGSINDISCH

1. d4 Sf6, 2. c4 g6, 3. Sc3 Lg7, 4. e4 d6, 5. h3 0-0, 6. Lg5 c5, 7. d5 e6, 8. Ld3 e:d5, 9. e:d5 a6, 10. a4 Sbd7, 11. f4 De8+, 12. Sge2 Sh5, 13. 0-0 f5, 14.

Dc2 Shf6, 15. Tael Df7, 16. Kh2 Te8, 17. Sg1 Sf8, 18. T:e8 D:e8, 19. Sf3 Ld7, 20. Te1 Df7, 21. Db3 Te8, 22. Td1 Lc8, 23. Db6 Se4, 24. Lh4 S:c3, 25. b:c3 Dd7, 26. Te1 T:e1, 27. L:e1 De7, 28. Ld2 h6, 29. Db1! (Weiß nutzt seinen Raumvorteil, beginnt mit der partieentscheidenden Umgruppierung seiner Figuren) 29. ...Sd7, 30. g4 f:g4, 31. h:g4 Sf6, 32. g5 Sh5, 33. Dg1 h:g5, 34. D:g5 Dd7, 35. f5 Sf6, 36. D:g6 D:a4, 37. Lh6! (aus dem Matt-Netz gibt es kein Entrinnen mehr) 37. ...Se8, 38. f6 Dd7, 39. Dh7+ Kf7, 40. Lg6+ K:f6, 41. Lg5 und Schwarz ist mattgesetzt! 1-0

Tabellen

1. Runde

Elberfelder SG 1851	2½ : 1½	Rodewischer Schachm.
PSV Dresden	2½ : 1½	Turm Krefeld

2. Runde

Elberfelder SG 1851	1 : 3	PSV Dresden
Rodewischer Schachm.	1 : 3	Turm Krefeld

Endstand der Pokalteilnehmer

1.	PSV Dresden
2.	Elberfelder SG 1851
3.	Turm Krefeld
4.	Rodewischer Schachmiesen

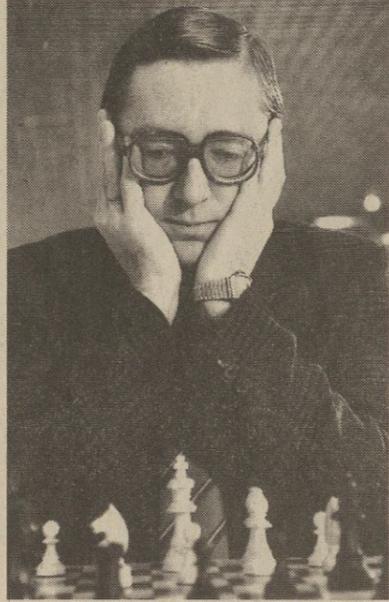
SZ v. 18.03.94

Sport

Ständige Suche nach Neuem entspricht meinem Naturell

Interview mit Großmeister Zigurds Lanka, Neuling im Bundesligateam Post SV Dresden

Der Leitsatz der Weltschachföderation FIDE lautet „Gens unasumus“ (Wir sind eines Geistes). Nun sah der 93er Herbst zwei WM-Kämpfe. Anatoli Karpow ist FIDE-Weltmeister, Garri Kasparow ist Träger der von ihm selbst gegründeten PCA (Professional Chess Association). Wohin führt diese Entwicklung?



Zigurds Lanka: Schach ist sein Leben.

Foto: SZ/Marion Gröning

Für mich gibt es nur einen Weltmeister – Garri Kasparow. Als amtierender Titelträger hat er sich gegen den FIDE-Herausforderer Nigel Short durchgesetzt. Nur der Konflikt zwischen der FIDE und der PCA hat dazu geführt, daß es jetzt zwei Weltmeister gibt. Die gespielten Partien haben die ganze Schachwelt begeistert, so daß der Leitsatz der FIDE für mich nicht in Frage steht.

Was bewog Kasparow und Short, den WM-Kampf in Eigenregie auszutragen?

Aus Sicht eines Spielers, der vom Schach lebt, frage ich mich, warum ich Funktionäre bezahlen soll, die meine Interessen unzureichend vertreten. Das FIDE-System zur Ermittlung des WM-Herausforderers halte ich für reformbedürftig, da die Anzahl der Spieler einer Region nicht aber ihre Spielstärke, für die Vergabe von Startplätzen in der Qualifikation maßgebend ist. Das Kasparow-System mit der Spielstärke als einzigem Kriterium ist gerecht und zeitgemäß.

Kasparow hat mehrere Schachverbände gegründet und sie wieder verlassen. Wie sehen Sie die Zukunft der PCA?

Die Denksätze des Weltmeisters sind gut. Kasparow ist Vorreiter, aber er möchte zugleich Diktator sein. Er ist in einem totalitären Staat aufgewachsen, und auch das formt das Denken. Logische Konsequenz, die Großmeister werden Demokratie fordern, und Kasparow wird sich dann zurückziehen.

Robert „Bobby“ Fischer ist eine andere charismatische Figur. Welche Rolle spielt er im Schach der 90er Jahre?

Er ist wie alle Weltmeister ein Genie, aber ich glaube, er spielt für die Zukunft eine geringe Rolle. Der Weg aus dem boykottierten Serbien zurück nach Amerika ist ihm versperrt. Seine Rückkehr ans Brett gleicht einer Sternschnuppe. Es gibt niemanden mehr, der Fischers Interessen vertritt.

Im Schatten der WM-Kämpfe der Herren gab es in Monaco das Duell der Damen. Wie sehen Sie die Zukunft des Schachs?

aufgezeigt, Orientierung an der Weltspitze der Herren, denn alleine mit Talent ist kein Fortschritt zu erreichen.

Mit dem Zerfall der UdSSR prophezeit man auch ein schnelles Ende der Vorherrschaft im Schach. Warum gibt es sie noch immer?

Es wird diese Vormachtstellung auch weiterhin geben, denn das System der Sportschulen besteht weiter, und es wird immer neue Talente hervorbringen. Ein Preisgeld bei einem Turnier in Westeuropa ist das Mehrfache des Monatslohnes eines Fabrikarbeiters. Bei unserem niedrigen Lebensniveau ist es eine einmalige Chance, Schach zu spielen, die Welt zu sehen und auch noch gut zu leben. Hinzu kommt, daß man beim Schach bis ins Alter hinein aktiv sein kann und daß fast keine materielle Basis notwendig ist, nur ein Tisch, zwei Stühle, Brett, Figuren und die Schachuhr...

Was bedeutet es für Sie, jetzt für Lettland zu spielen?

Lettland ist ein kleines Land mit 2,7 Millionen Einwohnern, einem hohen Kulturniveau und einem großen intellektuellen Potential. Man muß in der Welt auf sich aufmerksam machen; und dazu gibt es viele Möglichkeiten.

Die Elo-Zahl ist sehr wichtig, denn sie bestimmt, zu welchen Turnieren man eingeladen wird, welche Konditionen man bekommt, ob man nach dem Kasparow-System um den WM-Titel spielen darf. Mein Ziel ist die magische Grenze von 2 600 Punkten, aber dazu darf ich in guten Turnieren gewonnene Punkte nicht in schlechten wieder verlieren.

Welcher Spieler-Typ liegt Ihnen und welcher nicht?

Kriterium für mich ist es, was ein Spieler an neuen Ideen ins Schach einbringt. Die Stärke von Karpow ist es zu manövrieren. Er wurde Weltmeister, weil er sich darin besser verstand als die Konkurrenz. Kasparow dagegen belebt das Schach mit neuen Ideen. Die ständige Suche nach etwas Neuem entspricht meinem Naturell, und folglich mag ich den Spielertyp Kasparow.

Was hat Sie dazu bewogen, für den Post SV Dresden Bundesliga zu spielen?

Die Bundesliga ist eine sportliche Herausforderung für mich. Zugleich kann ich zusammen mit Viktor Bologan in einer Mannschaft spielen, und es ist eine gute Gelegenheit, sich einmal öfter zu sehen und miteinander zu arbeiten. Bei Open-Turnieren fiel mir auf, daß die deutschen Amateure die stärksten in Europa sind. Schach paßt zur deutschen Mentalität und nicht ganz so gut zur französischen oder spanischen. Ich hoffe, daß ich der jungen Dresdner Mannschaft Impulse geben kann, in der Partie und im Training. Schach in Dresden verbindet sich mit dem Klassiker Wolfgang Uhlmann, ein Zeichen für Kontinuität und Tradition. Dresden ist das Florenz des Nordens. Mich freut der Geist, den diese Stadt an vielen Stellen atmet.

Können Sie sich ein Leben ohne Schach vorstellen?

Nein, Schach ist mein Leben.

Was machen Sie, wenn Sie gerade mal nicht Schach spielen?

Es bleibt wenig Freizeit, denn ich bin viel in der Welt unterwegs. Zwei Dinge vielleicht – Gespräche mit Freunden und Reisen. Nach der Isolation ist es wichtig für mich, Europa und die Welt kennenzulernen. Meiner Frau Nina Serbina verdanke ich sehr viel. Sie war Leistungssportlerin, Hochspringerin mit einer Bestleistung von 1,96 m. Als ich sie kennenlernte, habe ich Schach mehr als Wissen gesehen. Mit ih-

Sport

SZ - Donnerstag, 14. April 1994

Lieblingskinder gibt es nicht

Günther Rettich wurde erneut zum Präsidenten des Dresdner Sportclubs gewählt



Leichtathletin Heike Meißner (l.) gehört zu den DSC-Hoffnungen.

Im Superwahljahr 1994 gab es für Mitglieder des Dresdner Sportclubs 1898 so gar noch eins drauf. Die nämlich mußten bei ihrer Jahreshauptversammlung über den DSC-Präsidenten der beiden nächsten Jahre abstimmen. Dabei hatte Günther Rettich, der zur Zeit die Chemnitz AOK-Geschäftsstelle kommissarisch leitet, erneut mit Mehrheit die Nase vorn. Vor reichlich zwei Jahren übernahm der 52-jährige das Ruder des traditionsreichen Klubs, aus dem Olympiasieger und Weltmeister hervorgingen. Als Rettich und seine Mannschaft damals antraten, setzten sie sich zum Ziel, „das soziale Sportleistungszentrum auf normale Vereinsarbeit umzustellen“, „Inzwischen“, so der alte und neue erste Mann, „haben wir rund 80 Prozent unserer Mitglieder im Freizeit- und Breitensportbereich angesiedelt.“ Seit 1991 habe sich die Mitgliederzahl fast verdoppelt. Waren es damals 1 382, so wurden zu Jahresbeginn exakt 2 555 gezählt.

Doch ganz ohne Spitzensportler läuft alles halb so gut. Mit Wasserspringern wie Jan Hempel oder Michael Kühne, die international das Niveau mitbestimmen, oder einer Volleyball-Abteilung in der 2. Bundesliga lassen sich potentielle

kämpft, in den DSC. Rettich verschweigt durchaus nicht, daß er sich ab und an schon mit dem Gedanken trug, das „Handtuch zu werfen.“ Im Endeffekt aber habe seine Liebe zum Sport, der Reiz der Aufgabe überwogen. „Ein Lieblingskind unter den zehn Abteilungen des Sportklubs kann ich mir nicht leisten. Doch den Volleyballerinnen habe ich schon lange versprochen, mir ein Spiel anzuschauen. In der kommenden Saison muß es klappen“, versprach der von Haus aus begeisterte Handballer. Doch der Schwabe ruht sich nicht auf Erreichtem aus. Günther Rettich und seine Mitstreiter setzen als Ziele, die DSC-Geschäftsstelle wieder hauptamtlich zu besetzen („Die Arbeit mit ABM-Kräften ist auf Dauer zu unsicher.“). Geld für die Finanzierung von Trainerstellen zu beschaffen und weitere Fördermitglieder zu gewinnen.

Auch sportlich seien bei weitem nicht alle Wünsche in Erfüllung gegangen. „Ich hoffe, daß beispielsweise unsere Fußballer den Klassenerhalt schaffen. Von den Voraussetzungen her müßten sie im Mittelfeld und nicht am Tabellenende mitmischen“, rätselte der Präsident nach Ursachen für die Placierung seiner Kicker.

Andreas Hammer

Sportgericht wertete Ausfallspiel für Bautzen

Dresden (dpa). Das Sportgericht des Sächsischen Fußball-Verbandes (SFV) unter Vorsitz von Dieter Schiegel (Rabernau) hat das am 19. März ausgefallene Spiel der Landesliga zwischen dem Döbelner SC und Budissa Bautzen mit 2:0 Punkten und 2:0 Toren für Bautzen gewertet. Begründet wurde das Urteil mit der Nichteinhaltung des Paragraphen 12, Absatz 6 der Spielordnung des SFV, in dem es heißt: „Das Absetzen von Pflichtspielen durch den Rechtsträger trotz nachgewiesener Bespielbarkeit der Platzanlage wird nicht anerkannt.“ Mit diesem Sieg am „grünen Tisch“ gab Bautzen mit zwölf Pluspunkten die „Rote Laterne“ wieder an den SV Mörztitz ab.

Das Stadion in Döbeln war um 12 Uhr am Spieltag nach Beurteilung des Schiedsrichters nicht bespielbar, 14.30 Uhr hatten sich die Verhältnisse jedoch entscheidend verbessert. Daraufhin übergab Döbeln dem Schiedsrichter ein Schreiben der Stadtverwaltung, worin erklärt wurde, daß die Anlage für alle Spiele bespielbar sei. Die Mannschaften reisten wieder ab. Nach der Sportgerichtsentscheidung steht damit nur noch die ebenfalls am 17. Spieltag abgesetzte Partie zwischen dem VfB Leipzig (Amat.) und Tabellenführer Vogtländischer FC Plauen aus. Die Spitzenpartie wurde für den 1. Mai 15 Uhr neu angesetzt.

ten sich die Dresdner mit Henning Schneider, Marco Held, Albrecht Klemm, Sascha Klinger und Stephan Eberlein mit dem SV Empor Erfurt einen spannenden Kampf um den Titel. Erst in der letzten Turnierpartie wurden sie noch auf den zweiten Platz verdrängt. Damit haben die Post-Jungen nach Gold 1991 und Bronze 1992 mit Silber 1993 nun einen kompletten Medaillensatz. Henning Schneider und Marco Held wurden als beste Spieler aller 20 teilneh-

Nicole Kunze, Linda Baier, Doreen Stahnke und Anja Langert sogar in Führung. Nach der abschließenden 1:3-Niederlage gegen den SC Mosaik Berlin waren im Gesamtklassement der SK Rinteln, der SC Mosaik Berlin und der Post SV Dresden punktgleich, so daß die Medaillen nach Feinwertung in genannter Reihenfolge vergeben wurden. Größten Anteil an der Dresdner Bronze-Medaille hat Linda Baier, die vier Punkte aus fünf Partien erkämpfte. **Konrad Müller**

SZ vom 03.01.1994

Silber und Bronze für Schach-Eleven

Essen - War das ein toller Jahresauftakt! Silber und Bronze gab's für den Dresdner Schach-Nachwuchs bei der Mannschafts-DM in Essen. Die Jungen (bis 13 Jahre) von Post SV Dresden wurden hinter Empor Erfurt Vizemeister, die Mädchen (bis 15 Jahre) mußten nur Rintelen und Mosaik Berlin den Vortritt lassen. Beste Dresdner waren Marco Held (5,5 aus 7) Henning Schneider (5 aus 7) sowie Linda Baier (4 aus 5). **K.M.**

MoPo v. 04.01.94

Medaillen für Schach-Nachwuchs

Von den Deutschen Nachwuchs-Mannschaftsmeisterschaften im Schach, die zum Jahreswechsel ausgetragen wurden, kehrten beide Teams des Post SV Dresden mit einer Medaille zurück. Bei den Jungen bis 13 Jahren in Essen lieferten sich die Dresdner mit Henning Schneider, Marco Held, Albrecht Klemm, Sascha Klinger und Stephan Eberlein mit dem SV Empor Erfurt einen spannenden Kampf um den Titel. Erst in der letzten Turnierpartie wurden sie noch auf den zweiten Platz verdrängt. Damit haben die Post-Jungen nach Gold 1991 und Bronze 1992 mit Silber 1993 nun einen kompletten Medaillensatz. Henning Schneider und Marco Held wurden als beste Spieler aller 20 teilneh-

menden Mannschaften am ersten und zweiten Brett ausgezeichnet.

Die jungen Post-Damen bis 15 Jahre sorgten in Guben für die Meisterschafts-überraschung. Bis zur Schlußrunde lag das Außenseiter-Team mit Ute Pfeiffer, Nicole Kunze, Linda Baier, Doreen Stahnke und Anja Langert sogar in Führung. Nach der abschließenden 1:3-Niederlage gegen den SC Mosaik Berlin waren im Gesamtklassement der SK Rinteln, der SC Mosaik Berlin und der Post SV Dresden punktgleich, so daß die Medaillen nach Feinwertung in genannter Reihenfolge vergeben wurden. Größten Anteil an der Dresdner Bronze-Medaille hat Linda Baier, die vier Punkte aus fünf Partien erkämpfte.

Konrad Müller

SZ vom 03.01.1994

Silber und Bronze für Schach-Eleven

Essen - War das ein toller Jahresauftakt! Silber und Bronze gab's für den Dresdner Schach-Nachwuchs bei der Mannschafts-DM in Essen. Die Jungen (bis 13 Jahre) von Post SV Dresden wurden hinter Empor Erfurt Vizemeister, die Mädchen (bis 15 Jahre) mußten nur Rinteln und Mosaik Berlin den Vortritt lassen. Beste Dresdner waren Marco Held (5,5 aus 7) Henning Schneider (5 aus 7) sowie Linda Baier (4 aus 5). K.M.

MoPo v. 04.01.94

SZ v. 28.07.1974

1. Schach-Bundesliga der Herren

In Hamburg Punkte geteilt

Post SV nimmt weiter Mittelfeldplatz ein

In der achten und neunten Runde der 1. Schach-Bundesliga der Herren standen für den Post SV Dresden schwere Begegnungen auf dem Plan. Gegen Meisterschaftsfavoriten Stadthagen, der mit Ausnahme von FIDE-Weltmeister Anatoli Karpov in Bestbesetzung antrat, gab es die dritte Saisonniederlage für Dresden.

Auch wenn sich die Postler lange gegen die Niederlage wehrten, fiel das Ergebnis mit 2:6 deutlich aus. Lediglich dem Dresdner Steffen Andresen gelang gegen Großmeister Lau ein Überraschungserfolg. Während Viktor Bologan gegen den Russen Alexander Chalifman und Martin Borriß gegen den Ungarn Gyala Sax remisierten, mußte der Rest der Mannschaft die größere Cleverness Kontrahenten anerkennen.

Auch gegen den Hamburger SK hatte der Post SV nur Außenseiterchancen. Nach dem schnellen Unentschieden zwischen Wolfgang Uhlmann und dem

Hamburger Matthias Wahls gerieten die Dresdner durch die Niederlage von Ziguards Lanka (Lettland) gegen den in ausgedehnter Form aufspielenden Slowaken Lubomir Ftacnik in Rückstand.

Selbst als Viktor Bologan am Spitzentisch gegen Dr. John Nunn in klarer Gewinnstellung die Bedenkzeit überschritt, zeigten die Dresdner psychische Stabilität und attackierten weiter konsequent ihre Gegner. Dirk Wegener und Martin Borriß erzwangen schließlich mit ihrem gut herausgespielten Siegen den Ausgleich, so daß die letzte Partie den Wettkampfausgang entscheiden mußte. Nach fünfstündiger Spielzeit einigten sich Steffen Andresen und Hannu Wegner auf eine Punkteteilung.

Mit dem 4:4 ging jeweils ein Punkt einbauf- und elbawärts. Mit 9:9 Punkten rangiert Post weiterhin im Mittelfeld der 16er-Liga ein.

Konrad Müller

SZ vom 20.12.1993

Post-Frauen stellten Schachmiezen kalt

In der 1. Schach-Bundesliga bleiben Dresdnerinnen auf Medaillenkurs

In der siebenten Runde der 1. Schach-Bundesliga der Damen mußte der Post SV Dresden bei den Rodewischer Schachmiezinnen antreten. Gewarnt durch die jüngsten Erfolge des Aufsteigers aus dem Vogtland ging der Tabellenzweite aus Dresden von Beginn an konzentriert zur Sache.

Wieder einmal war es die 18jährige Tschschin Martina Holoubkova, die mit einem Erfolg gegen die 23jährige Kerstin Arnhold für die Führung der Elbestädter sorgte. Nach dem Remis zwischen Anetta Günther und Sabine Gorzel glich Kathrin Fichtner gegen Jana Ramseier aus. Die damit verbundene Hoffnung der Schach-

miezinnen auf einen Punktgewinn währte allerdings nicht lange. Zunächst gewann Großmeisterin Eliska Klimova-Richtrova (Tschechische Republik) am Spitzentisch gegen die auf Rodewischer Seite erstmals aufgebötene Junioren-Exweltmeisterin Krystyna Dabrowska (Polen), aber schon in der Partie zwischen Britta Schumacher und Claudia Bartsch, der bis dato besten Rodewischer Spielerin, fiel mit dem Erfolg der 28jährigen Dresdnerin die Entscheidung endgültig zugunsten der Post SV.

Die abschließende Niederlage von Gundula Heinatz gegen die 20jährige Karzyna Lewandowska (Polen) war damit

ohne Bedeutung. Mit dem dreieinhalb zu zweieinhalb Erfolg bleiben die Post-Damen auch weiterhin klar auf Medaillenkurs. In Leipzig gewann die zweite Mannschaft des Post SV auch ihre letzten beiden Wettkämpfe in der sächsischen Regionalliga der Damen, gegen den SC Leipzig-Gohlis II mit 4:0 und gegen die SVg Leipzig 1899 II mit 3:1. Damit hat sich das Team mit Ulrike Heymann, Uta Siegmund, Sandra Geupel und Heike Pfeiffer souverän für die Aufstiegsrunde zur 2. Bundesliga mit den beiden besten Teams der Regionalliga aus Sachsen-Anhalt qualifiziert. Konrad Müller

Post verjagte Miezen

Rodewisch - Mit einem 3,5:2,5-Sieg jagten die Damen des Post SV Dresden die Rodewischer Schachmiezinnen aus ihrem Revier.

Die Siegfahge hißte die Tschschin Martina Holoubkova, die gleich zum Auftakt gegen Miese Kerstin Arnhold gewann. Trotzdem wurde es eng, als Anetta Günther remis spielte, Jana Ramseier gegen Kathrin Fichtner verlor. Doch dann fegte Eliska Klimova-Richtrova Rodewischs 92er Junioren-Weltmeisterin Krystyna Dabrowska vom Brett, konnte auch Britta Schumacher einen Sieg bejubeln. Nach der 3,5:1,5-Führung war die Niederlage von Gundula Heinatz ohne Bedeutung. Die Post-Damen haben jetzt 10:4 Punkte auf ihrem Bundesliga-Konto, liegen damit nur noch einen Zähler hinter Spitzenreiter Elberfelde. Konrad Müller



Martina Holoubkova

SCHACH Vierter Sieg für Post-SV

Dresden - Vierter Bundesliga-Sieg für den Post SV Dresden. Die Damen putzten die Rodewischer Schachmiezinnen mit 3,5:2,5. Ihre Partien gewannen Eliska Klimova-Richtrova, Martina Holoubkova und Britta Schumacher, Anetta Günther spielte remis.

Bildzeitung
v. 20.12.1993

Morgenpost vom
20.12.1993

Postler wieder Außenseiter

Schach-Bundesliga der Herren in Runde zwei

Die zweite Runde der 1. Schach-Bundesliga der Herren wird am Wochenende ausgetragen. Der Post SV Dresden muß nach dem Kanterieg gegen Koblenz im nordrhein-westfälischen Castrop-Rauxel gegen die SG Bochum 31 und Gastgeber SC Castrop-Rauxel antreten. Die Bochumer um die russischen Großmeister Juri Dokhain und Igor Glek haben sich zu einer Spitzenmannschaft entwickelt und waren bereits in der Vorsaison gegen die Postler siegreich. Auch wenn auf Dresdner Seite mit dem 33jährigen Let-

ten Zigurds Lanka ein weiterer Großmeister aufgeböten wird, ist Bochum erneut favorisiert.

Als der erwartete starke Aufsteiger präsentierte sich bisher der SC Castrop-Rauxel. Während bei anderen Bundesliga-Teams Großmeister aus Osteuropa an den Spitzenbrettern für Punkte sorgen sollen, sind es beim Ruhrgebietsklub mit dem 31jährigen William Watson und dem 30jährigen Daniel J. King zwei junge englische Titelträger. Konrad Müller

SZ vom

04./05.12.93

1. Schach-Bundesliga

Goldberg rettete Post Teilerfolg in Bochum

In der 1. Schach-Bundesliga der Herren mußte der Postsportverein Dresden gegen die SG Bochum und den gastgebenden SV Castrop-Rauxel antreten. Das entscheidende Spiel mußte der 28jährige Alexander Goldberg seine Partie gegen den Bochumer Thomas Jackelen gewinnen, um dem Postsportverein in diesem hart umkämpften Duell das 4:4-Unentschieden zu sichern. Mit erstaunlicher Souveränität setzte er sich nach fast achtstündiger Spielzeit durch.

Gegen den starken Aufsteiger SV Castrop-Rauxel bezwang der 20jährige Dirk Wegener seinen zehn Jahre älteren Kontrahenten Ingo Hille und stellte den 5:3-Erfolg der Dresdner her. Nach vier von 15 Runden rangiert der Postsportverein Dresden in der Tabelle mit 5:3 Punkten auf Platz vier. Konrad Müller

SZ vom

06.12.1993

Schach: Martins Partie des Tages

Dresden - In der vergangenen Saison holte der Dresdner Martin Borriss lediglich 3,5 Punkte aus 12 Partien. Jetzt hat er diese Vorgabe bereits nach vier Bundesligarunden erfüllt.

Beim 4:4 am Wochenende gegen Bochum trat der 23jährige Borriss gegen Paul Backwinkel (38) an, widerlegte dabei auf drastische Art und Weise die etwas eigentümlich anmutende Eröffnungsbehandlung des erfahrenen Bochumers.

Weiß: Paul Backwinkel (SG Bochum 31),

Schwarz: Martin Borriss (Post SV Dresden); Unregelmäßig.

1. d4 Sf6, 2. c3 g6, 3. Lg5 Lg7, 4. Sd2 d5, 5. e3 0-0, 6. Ld3 e5, 7. f4 Db6, 8. Tb1 Sg4, 9. Df3 f6, 10. Lh4 e5, 11. D:d5+ Le6, 12. Df3 c:d4, 13. e:d4 e:d4, 14. Se2 Sc6, 15. Sb3 f5, 16. h3 Se3, 17. c:d4 L:b3, 18. a:b3 S:d4, 19. S:d4 D:d4, 20. Le2 Tfe8, 21. g3 Tac8, 22. D:b7 Te2, 23. Db5 Sg2+0-1. K.M.

Morgenpost

vom 06.12.1993

Post setzt die Bundesliga matt

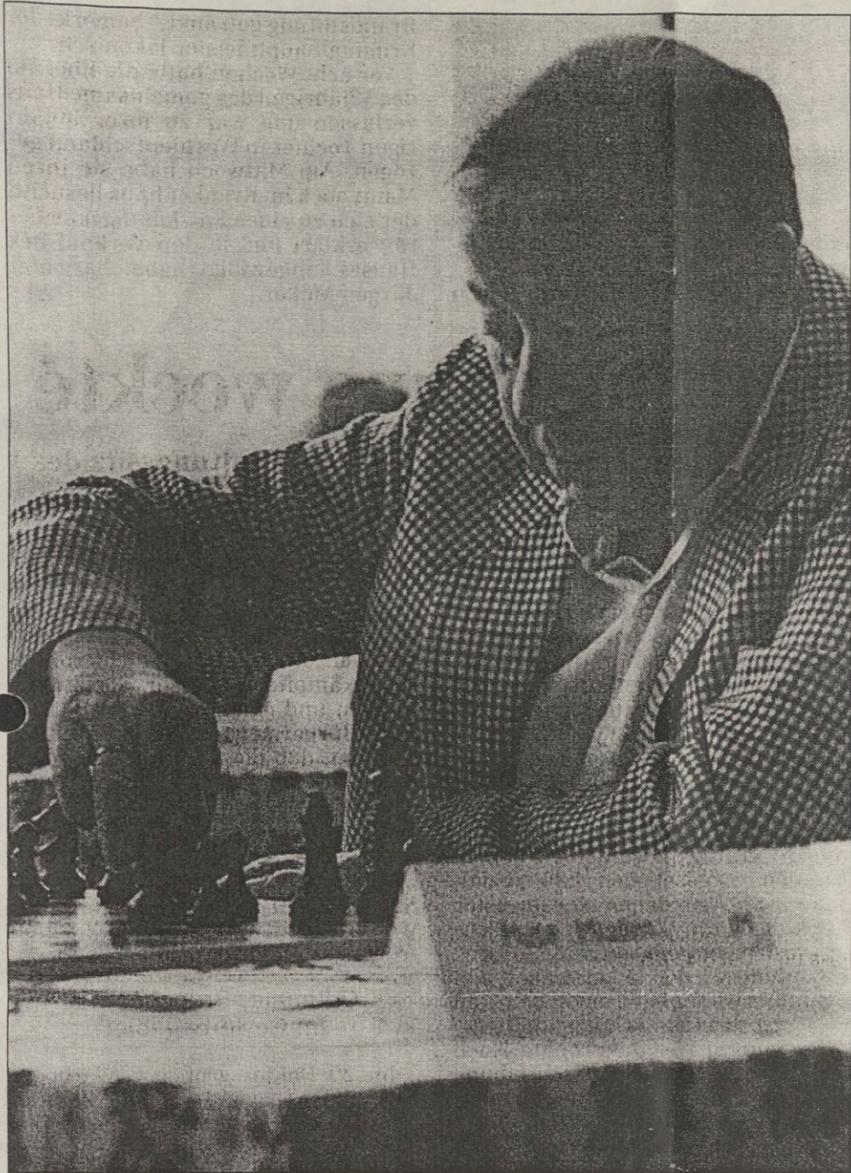
Dresden - Die Herren von Post Dresden lehren die Konkurrenz in der Schach-Bundesliga das Fürchten. Am Wochenende kam die SG Bochum nach achtstündigem Marathon nicht über ein 4:4 gegen die Dresdner hinaus. Der starke Aufsteiger SV Castrop-Rauxel unterlag mit 3:5.

Erfolgreichster Postler war diesmal der Lette Zigurds Lanka (33) mit zwei Siegen. Je einmal gewannen Thomas Heinatz, Alexander Goldberg, Dirk Wegener und Martin Borriss.

Der 23jährige Borriss hat den größten Anteil am derzeitigen Höhenflug der Dresdner. Seine großartige Bilanz: 3,5 Punkte aus vier Partien. Post kletterte in der Tabelle hinter der SG Köln-Porz, Bayern München und Stadthagen auf Rang vier, hat sich damit so gut wie noch nie in der Bundesliga plazierte. Konrad Müller
Tabelle: 1. Porz 8:0, 2. München 8:0, 3. Stadthagen 7:1, 4. Dresden, 5. Hamburg, 6. Castrop, 7. Bochum, 8. Rostock, 9. Erfurt je 5:3.



Martin Borriss



Erfahrung aus 40 Jahren Turnierschach: Wolfgang Uhlmann ist aus dem Bundesligateam des Post SV Dresden nicht wegzudenken. Foto: Simon

Dresdner Morgenpost, 06. November 1993

Dicke Brocken für Post-Herren

Dresden - Die Schach-Herren von Post Dresden müssen zum Bundesligastart zwei dicke Brocken schlucken. Heute (14 Uhr) ist das Großmeister-Team aus Porz zu Gast, morgen (9 Uhr) heißt der Gegner Koblenz. Vielversprechend: Erstmals tritt Post im Glashaus der Sachsengarage (Reisewitzer Str.) an, erhält von deren Geschäftsführer obendrein noch einen Scheck. Außerdem neu bei Post: Großmeister Zigurds Lanka (Lettland) und FIDE-Meister Peter Meyer. Erstes Ziel - ein Sieg gegen Koblenz.

Dresdner Neueste Nachrichten, 05. November 1993

Bild, 06. November 1993

Postler empfangen Gäste in der Sachsengarage

Schach-Bundesliga: Dresdner Herren wollen Mittelfeldplatz

Am Wochenende beginnt die Saison in der 1. Schach-Bundesliga auch für die Herren des Post SV Dresden. Zum Auftakt sind die Postler in der Sachsengarage, Reisewitzer Str. 82, Gastgeber für den Titelaspiranten SG Porz, den SV 03/25 Koblenz und den SV Erfurt-West.

Mit Rafael Waganjan (Armenien), Christopher Lutz (Deutschland, beide SG Porz), Michail Gurevich (Belgien) und Eduardas Rozentalis (Litauen, beide SV 03/25 Koblenz) gehören gleich vier der zwölf Großmeister, die am Sonntag ab 14 Uhr und am Sonntag ab 9 Uhr um Bundesligapunkte kämpfen werden, zur absoluten Weltklasse, eine Besetzung, wie sie sonst nur zu hochklassigen Turnieren erreicht wird.

Nach dem sicheren Klassenerhalt der letzten Saison haben sich die Dresdner um die Großmeister Viktor Bologan (Moldawien), Wolfgang Uhlmann und Neuzugang Zigurds Lanka (Lettland)

diesmal einen Mittelfeldplatz zum Ziel gesetzt. Trotzdem ist der Post SV gegen den Vizemeister SG Porz mit seinen sieben Großmeistern Christopher Lutz, Vlastimil Hort, Larry Christiansen (USA), Jörg Hickl, Rafael Waganjan (Armenien), Lothar Vogt und Romuald Mainka nur krasser Außenseiter. Gegen den SV 03/25 Koblenz wollen sich die Dresdner dagegen für das Unentschieden der letzten Saison revanchieren. Damals sahen die Postler schon wie der sichere Sieger aus, aber die Schachgöttin „Caissa“ verhalf dem Koblenzer Georg Seul gegen den Tschechen Ladislav Dobrovolsky noch zu einem glücklichen Erfolg, so daß die Dresdner mit nur einem Punkt vom Rhein zurückkehrten. Auch wenn die Koblenzer nominell wieder leicht im Vorteil sind, mit Kampfgeist und der Unterstützung der Dresdner Schachfans sollen diesmal beide Punkte an der Elbe bleiben.

Konrad Müller Sächsische Zeitung, 05. November 1993

Schach: Großmeister aus Lettland zieht für Post

Dresden - Die Schach-Männer des Post SV Dresden haben sich verstärkt. Großmeister Sigurds Lanka (33) am 3. Brett, zum Bundesliga-Auftakt gegen Vizemeister Porz (heute, 14 Uhr) und gegen Koblenz (morgen, 9 Uhr) spielt Dresden, das Florenz des Nordens", sagte Lanka. "Die Stadt atmet Geist. Es wird viel gebaut. Dresden wird zu den schönsten Städten Europas gehören." Und die Bundesliga? Lanka: „Für mich die stärkste Schachliga der Welt. Eine Herausforderung, dort zu spielen. Schach paßt zur deutschen Mentalität."



Post-Pressesprecher Konrad Müller (l.) mit Sigurds Lanka gestern im Dresdner Zwinger.

Post jetzt Vize

Dresden - Die Schach-Damen des Post SV Dresden sind großartig in Form. Schlugen Angstgegner Rotation Berlin 4:2, trennten sich anschließend 3:3 vom Hamburger SK. Und kletterten damit in der Bundesliga auf Rang zwei (8:4 Punkte), den sie gemeinsam mit Rotation Berlin halten.

Die Post-Erfolge erkämpften Martina Holoubkova (2), Jana Ramseier und die Tschechin Eliska Klimova-Richtrova. K.M.

Ende der Minus-Serie für Dresdner Schach-Damen

In Rodewisch wurde die dritte Doppelrunde in der 1. Schach-Bundesliga der Damen ausgetragen. Gegen die Tabellenführer vom SSV Rotation Berlin wollten die Dresdner Post-Damen die Niederlagen-Serie beenden. Bereits nach zwanzig Zügen einigten sich Gundula Heinatz und Annett Wagner-Michel in ausgeglichener Stellung auf Punkteteilung. Anetta Günther rettete gegen Gundula Seils ein Remis und den PSV-Damen einen 4:2-Erfolg.

Mit einem Unentschieden begann am Sonntag auch das Duell mit dem Hamburger SK. Erneut sorgte die 20jährige Anetta Günther mit einer Punkteteilung nach achtstündiger Spielzeit gegen Christine Pieper für den 3:3-Endstand. Mit 8:4 Punkten nehmen die Dresdner Post-Damen nun den zweiten Tabellenplatz

Morgen post
voul 29.11.93

SZ v. 29.11.93

Deutsche Mannschaftsmeisterschaft 1. Bundesliga Dresden '93

am 6.11.1993, 14–20 Uhr
Postsportverein Dresden–SG Köln-Porz
SV Erfurt-West–SV Koblenz

am 7.11.1993, 9–15 Uhr
SV Koblenz–Postsportverein Dresden
SG Köln-Porz–SV Erfurt-West

in der Sachsengarage Dresden

Reisewitzer Straße 82 · 01159 Dresden

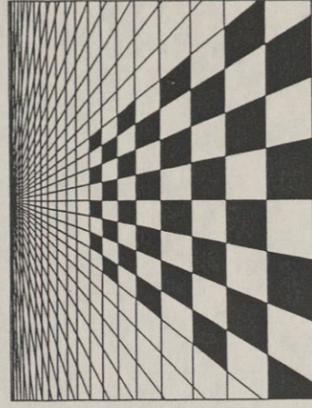


Sachsengarage



EHRENKARTE

*Postsportverein Dresden e.V.
- Abteilung Schach -*

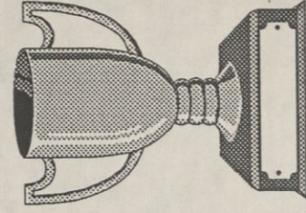


*Egal, ob Freizeit- oder Spitzenspieler ...
Sie treffen uns*

*immer dienstags ab 18.30 Uhr zu ein paar Partien
im Johannstädter Kulturtreff, Dürerstr. 79*

*... und die Kinder spielen und trainieren freitags
ab 17.00 Uhr im Speisesaal des Gymnasiums Dr.-Mitte
in der Zirkusstr. (Nähe Pirnascher Platz)*

Kommen Sie doch einfach mal vorbei ...



*... und damit es für Kinder und Jugendliche nicht zu spät
wird, trainieren sie freitags, schon ab 17.00 Uhr in der
2. Oberschule, Zirkusstr. ... und wann kommen Sie vorbei?*

*Johannstädter
Kulturtreff*

*Jeden Dienstag in gemütlicher Runde
ab 18.00 Uhr für jedermann*

*... und als Zuschauer
in der 2. Bundesliga
der Herren
am 29.03.92 und
am 17.05.92
ab 9.00 Uhr*



*... natürlich bei den
Schachfreunden
vom
Postsportverein
Dresden*